

MAGAZIN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS IN EUROPA

AKTUELLE NACHRICHTEN

- **THEMENARBEIT „ÜBERGANG ZUR GRÜNEN WIRTSCHAFT“**
- **OPTIMIERTE UMSETZUNG VON LEADER/CLLD**
- **DIE ZUKUNFT DER GAP**

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

- **EINE GANZHEITLICHE POLITIK ZUR ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS**
- **FÖRDERUNG DES BEITRAGS VON FRAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM**
- **GENERATIONENWECHSEL IN DER LANDWIRTSCHAFT**

IM BLICKPUNKT

**SOZIALE INKLUSION**



European Network for  
Rural Development

## Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) verbindet die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure. Das ENRD trägt zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) der Mitgliedstaaten bei, indem es die Erweiterung und den Austausch von Wissen unterstützt, die Verbreitung von Informationen erleichtert und die Zusammenarbeit im ländlichen Europa fördert.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk des ländlichen Raums (NLR) errichtet, das die Organisationen und Verwaltungen umfasst, die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätig sind. Auf EU-Ebene unterstützt das ENRD die Vernetzung dieser NLR, nationalen Verwaltungen und europäischen Organisationen.

Weitere Informationen auf der *ENRD-Website*  
(<https://enrd.ec.europa.eu>)

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre  
Fragen zur Europäischen Union zu finden.***

**Gebührenfreie Telefonnummer (\*):  
00 800 6 7 8 9 10 11**

(\* Sie erhalten die Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels)

Leser werden informiert, dass aufgrund eines technischen Fehlers eine fehlerhafte Übersetzung der Cork Erklärung in der vorherigen Ausgabe der „Rural Connections“ (Herbst 2016) eingestellt wurde.

Die korrekte Version ist auf der ENRD Webseite verfügbar: [http://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/cork-declaration\\_de.pdf](http://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/cork-declaration_de.pdf).  
Wir entschuldigen uns für mögliche Unannehmlichkeiten.

**Redaktionsleitung:** Neda Skakelj, Referatsleiter, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission.

**Redaktion:** Ed Thorpe, Leiter Kommunikation, ENRD-Kontaktstelle

Fertigstellung des Manuskripts im Mai 2017. Die Originalfassung ist der englische Text.

Weitere Informationen über die Europäische Union im Internet (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2017

ISSN 2443-7328 (print)

ISSN 2443-7387 (web)

© Europäische Union, 2017

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Organe der Europäischen Union wieder.

Der Wortlaut dieser Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

*Gedruckt in Belgien*

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER (ECF)

Ein kostenloses Exemplar dieser Veröffentlichung kann über die Website des EU Bookshop unter <http://bookshop.europa.eu> oder per E-Mail an [info@enrd.eu](mailto:info@enrd.eu) bezogen werden.

### Danksagung

Mitwirkende: Ed Thorpe, Veneta Paneva, Roxana Vilcu, Myles Stiffler, Meisoon Nasralla, Enrique Nieto, Elena Maccioni, Aine Macken-Walsh, Andreja Trček, Matej Štepec, Michaela Töröková, Yves Champetier, John Grieve, Peter Rundkvist, Peter Cook, Gabriel O'Connell, Gerallt Llewelyn Jones, Maria Gustafsson, Mario Milouchev, Karl-Heinz Lambertz, Maura Farrell, Marta Rosa, Alan Jagoe, Juha Tenho, Jannes Maes, Alice Cerutti, Radoslaw Nienartowicz, Emma Berglund, Tom Jones, Ryan Howard, Nuala O'Connell, Michael Fischer, Juha-Matti Markkola, Maria Christina Makrandreou, Nils Lagerroth, Thomas Streifeneder.  
Layout: Benoit Goossens, Tipik

Umschlagfoto: Mieke Ebus-Fleuren & Corine Fleuren, Finalists, „COPA Innovation Award for Women Farmers 2016“ © Jan Oehlen

# INHALTSVERZEICHNIS

## 3 VORWORT

## AKTUELLE NACHRICHTEN

### NEUES VOM ENRD

- 4 7. Tagung der NLR: Vernetzung mit Beratungsdiensten
- 4 Soziale Inklusion im ländlichen Raum
- 5 Wiederbelebung ländlicher Gebiete durch Erneuerung der Wirtschaft
- 6 Themenarbeit „Übergang zur grünen Wirtschaft“
- 7 Optimierte Umsetzung von LEADER/CLLD
- 8 Neues vom Evaluierungs-Helpdesk

### NEUES VON DER EU

- 9 Fokusgruppen der EIP-AGRI: ein Innovationsrezept
- 10 Die Zukunft der GAP
- 11 Neue europäische Fonds für Breitbandausbau und Umweltschutz
- 11 Leitfäden und weitere Veröffentlichungen der EU
- 12 Infografiken – Geplante öffentliche Ausgaben je EPLR-Priorität

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

- 14 Der einflussreiche landwirtschaftliche Berater

Dr Áine Macken-Walsh



- 16 Slowenische LAG im Einsatz

Andreja Trček und Matej Štepec



- 17 „Regionale Antennen“ in der Slowakei

Michaela Töröková



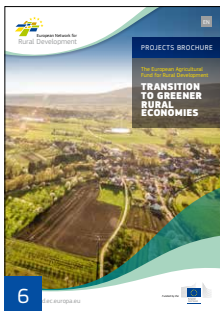
- 18 Mit CLLD zum Erfolg

Yves Champetier



- 20 Eine neue Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Schweden

Maria Gustafsson





- 21** Das neue Europäische Solidaritätskorps  
Mario Milouchev



- 22** Eine ganzheitliche Politik zur Entwicklung  
des ländlichen Raums  
Karl-Heinz Lambertz



- 24** Förderung des Beitrags von Frauen im  
ländlichen Raum  
Dr Maura Farrell und Marta Rosa



- 26** Generationenwechsel  
Alan Jagoe



- 28** Forstwirtschaft wie ein Schweizer Taschenmesser  
Emma Berglund



21



26

## IM BLICKPUNKT: SOZIALE INKLUSION

### EINLEITUNG

- 29** Herausforderungen für die soziale Inklusion in den  
ländlichen Gebieten Europas

### REPORTAGE

- 31** Was können LEADER/CLLD leisten?

### INTERVIEW



- 34** Jugendinitiativen der LAG South & East Cork Area  
Development (SECAD) in Irland  
Ryan Howard  
Nuala O'Connell

### INTERVIEW



- 36** NLR-Verbund für Migranten und Flüchtlinge  
Michael Fischer  
Juha-Matti Markkola  
Maria Christina Makrandreou  
Nils Lagerroth



### INTERVIEW



- 38** Soziale Erneuerung in ländlichen Randgebieten  
(SIMRA)  
Thomas Streifeneder



31



34

## 39 BÜCHER UND VERÖFFENTLICHUNGEN

## VORWORT



Mit dem Fortschreiten des Jahres 2017 machen sich viele Interessenträger des ENRD bereits Gedanken über die nächste Programmperiode. Viele werden zu Jahresbeginn die Gelegenheit genutzt haben, an der öffentlichen Konsultation der EU-Kommission zum Thema Modernisierung und Vereinfachung der Gemeinsamen Agrarpolitik teilzunehmen. Ungeachtet dessen müssen wir uns weiter nach Kräften darum bemühen, die mit der aktuellen Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums verbundenen Chancen zu nutzen, um für landwirtschaftliche Betriebe, ländliche Gemeinden und die Gesellschaft als Ganzes einen greifbaren Nutzen zu erzeugen.

Die vorliegende Ausgabe von „Rural Connections“ bietet einen Einblick in das fortgesetzte Streben des ENRD nach einer besseren Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum in der Periode 2014-2020 in ganz Europa. Im Kapitel **„Aktuelle Nachrichten“** wird die Arbeit des ENRD an den Themen „Wiederbelebung ländlicher Gebiete durch Erneuerung der Wirtschaft“, „Stärkung der Krisenfestigkeit landwirtschaftlicher Betriebe“, „Generationenwechsel“, „Übergang zur grünen Wirtschaft“ und „Optimierte Umsetzung von LEADER/CLLD“ beleuchtet.

Hinzu kommt Aktuelles von den europäischen Institutionen, diversen europäischen Projekten, dem Europäischen Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung und von der Servicestelle der EIP-AGRI.

Zur Abdeckung jener raumpolitischen Themenfelder, die momentan die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, lassen wir in unserer Rubrik **„Ländliche Themen, ländliche Perspektiven“** wie immer unterschiedliche Interessenträger zu Wort kommen. Sie schreiben über die Rolle des Betriebsberaters, die Schlüsselrolle der Forstwirtschaft bei der Entwicklung des ländlichen Raums, die Herausforderungen für den Generationenwechsel in der Landwirtschaft, frauenpolitische Belange im ländlichen Raum, die Notwendigkeit für eine ganzheitliche Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, das Potenzial des neuen Europäischen Solidaritätskorps in ländlichen Gebieten, erfolgreiche CLLD, eine neue Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Schweden und aktuelle Entwicklungen in den nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum in Slowenien und der Slowakei.

Im Kapitel **„Im Blickpunkt: soziale Inklusion“** schlagen wir den Bogen zurück zur ENRD-Arbeit. Dabei wird an das ENRD-Seminar zum Thema soziale Inklusion vom Februar 2017 angeknüpft und ein Überblick über die Herausforderungen für die soziale Inklusion in den ländlichen Gebieten Europas vermittelt. Des Weiteren enthält das Kapitel Interviews über die Inklusion von Jugendlichen, Migranten und Flüchtlingen, ein Interview zum Thema soziale Erneuerung und eine Betrachtung der Möglichkeiten von LEADER/CLLD zur Förderung der sozialen Inklusion. Die Kontaktstelle des ENRD wird den fachlichen und persönlichen Austausch unter den Interessenträgern der ländlichen Entwicklung weiter fördern, damit sie möglichst viel von den laufenden Programmen haben und ihre Stimme bei Diskussionen über die Zukunft wirkungsvoll einbringen können. Wie immer gibt es viel zu besprechen und viel voneinander zu lernen. Wir stehen Ihnen dabei zur Seite.

**Ed Thorpe**

Communications Manager, ENRD-KS  
editor@enrd.eu

## AKTUELLE NACHRICHTEN

## NEUES VOM ENRD



## 7. Tagung der NLR: Vernetzung mit Beratungsdiensten

Die 7. Tagung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) in der Periode 2014-2020 fand vom 15. bis 17. März 2017 auf den Azoren in Portugal statt. Übergeordnetes Thema war die Verbesserung der Beziehungen

zwischen den ländlichen Netzwerken und den Beratungsdiensten zugunsten einer besseren Unterstützung von Landwirten und Projektbegünstigten.

Die teilnehmenden Vertreter von landwirtschaftlichen Beratungsdiensten,

Netzwerk-Unterstützungsstellen (NUS) und Verwaltungsbehörden berieten über die unterschiedlichen Systeme und Ausführungsmodelle in den Staaten und Regionen der EU.

Beleuchtet wurden ferner die diversen Themenarbeitsergebnisse der ländlichen Netzwerke sowie die Frage, inwieweit sie der Realität vor Ort entsprechen und wie sie zur Optimierung der Zusammenarbeit, der Projektplanung und der Projektausführung genutzt werden können.

Zum Abschluss der Veranstaltung diskutierten die Teilnehmer darüber, wie die NUS die Umsetzung der Deklaration von Cork 2.0 am besten mittragen können und vor allem, wie ihre geplanten und laufenden Maßnahmen zum „Aktionsplan 2.0“ beitragen.



© Cecilia Sanchez, FAO

## Soziale Inklusion im ländlichen Raum

Die Arbeit der ENRD-Kontaktstelle zum Thema soziale Inklusion und demografischer Wandel im ländlichen Raum hat zur Erstellung von Merkblättern und zur Ausrichtung der Veranstaltung „Soziale Knotenpunkte im ländlichen Europa“ am 9. Februar 2017 in Brüssel geführt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand neben den Handlungsschwerpunkten der Netzwerkmitglieder in den Themenfeldern Frauen, Migranten und Flüchtlinge, Jugend und Roma die Rolle von Kunst und Kultur bei der Förderung der sozialen Inklusion.

## MEHR ZUM THEMA

ENRD-Website, Rubrik „Thematische Arbeitsfelder des ENRD“, Unterpunkt „Soziale Inklusion“.

## Generationenwechsel in der Landwirtschaft

Das ENRD-Seminar „Generationenwechsel durch ländliche Entwicklung“ am 25. Januar 2017 in Brüssel widmete sich den Herausforderungen für Junglandwirte und Berufsanfänger wie beispielsweise Zugang zu Land, Finanzmitteln, Ausbildung und Wissen. Es wurde gemeinsam von der ENRD-Kontaktstelle (KS) und dem Europäischen Rat der Junglandwirte (CEJA) organisiert.

Die Teilnehmer erörterten, wie sich der Generationenwechsel in der Landwirtschaft mit den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) fördern lassen könnte, und trugen bewährte Beispiele aus der Praxis zusammen.

Im Rahmen ihrer laufenden Arbeit

- ermittelt die KS, wie man diverse EPLR-Maßnahmen effektiv für eine Erleichterung des Zugangs zu Land, Finanzmitteln, Ausbildung und Wissen einsetzen könnte;
- erleichtert die KS die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den Vertretern der NLR und Junglandwirten sowie landwirtschaftlichen Berufseinsteigern.

## MEHR ZUM THEMA

ENRD-Website, Rubrik „Thematische Arbeitsfelder des ENRD“, Unterpunkt „Generationenwechsel“.

Fokusgruppe „Landwirtschaftliche Berufseinsteiger“ der EIP-AGR:  
<http://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/content/new-entrants-farming-lessons-foster-innovation-and-entrepreneurship>

## AKTUELLE NACHRICHTEN

Wiederbelebung ländlicher Gebiete durch  
Erneuerung der Wirtschaft

Auf einem Europaseminar des ENRD am 30. März 2017 in Brüssel wurde erörtert, wie landwirtschaftliche und landwirtschaftsfremde Betriebe sich so erneuern können, dass im ländlichen Raum „die Voraussetzungen für Wohlstand und Lebensfähigkeit in der Zukunft“ im Sinne der Deklaration von Cork 2.0 geschaffen werden.

An der Veranstaltung nahmen mehr als 150 Interessenträger der ländlichen Entwicklung teil. Sie diskutierten über

- die Möglichkeiten, das Instrumentarium der EU beispielsweise auf den Gebieten Digitalisierung, intelligente Spezialisierung, soziale Innovation und soziales Unternehmertum zur Schaffung der Voraussetzungen für eine Förderung und Erneuerung der Wirtschaft im ländlichen Raum zu nutzen;
- anregende Beispiele für Erneuerung und Expansion ländlicher Unternehmen unter Inanspruchnahme der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR).

Das Seminar ist Bestandteil der allgemeinen Arbeit des ENRD zum Thema „Smarte und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete“, die bislang mehrere Tagungen einer Interessenträger-Themengruppe umfasste und in den kommenden Monaten thematische Sonderausgaben der ELER-Projektbroschüre und des EU-Magazins Ländlicher Raum hervorbringen wird.

 MEHR ZUM THEMA

ENRD-Website, Rubrik „Thematische Arbeitsfelder des ENRD“, Unterpunkt „Ländliche Wirtschaft“.



© Cywain Agriculture

Stärkung der Krisenfestigkeit  
landwirtschaftlicher Betriebe

Die Teilnehmer eines ENRD-Seminars am 29. März 2017 in Brüssel erörterten, wie die EPLR durch den Einsatz und die strategisch kluge Kombination diverser Maßnahmen insbesondere auf den Gebieten Risikomanagement, Beratungsdienste, Wissenstransfer, Investitionen, Innovation und Diversifikation dazu beitragen können, die Krisenfestigkeit landwirtschaftliche Betriebe zu stärken.

Das Fazit lautete, dass die EPLR mit einem vielfältigen Instrumentarium den Landwirten bei der Bewältigung von Marktkrisen sowie umwelt- und klimapolitischen Herausforderungen Hilfestellung leisten können, es aber einer Abstimmung mit anderen einschlägigen Maßnahmen auf Ebene der EU, der Mitgliedstaaten und der Regionen bedarf. Die Verwaltungsbehörden und die Interessengruppen müssen sich gemeinsam Strategien ausdenken, die ihre Wirkung bereits vor dem Ausbruch einer Krise entfalten und den Landwirten helfen, sich auf mittlere und lange Sicht für Krisen zu wappnen.

3. Tagung der Versammlung  
der Europäischen Netzwerke  
für den ländlichen Raum

Die 3. Tagung der Versammlung der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum fand am 1. Dezember 2016 in Brüssel statt. Die Delegierten erörterten, wie die einzelnen ländlichen Netzwerke auf die Deklaration von Cork 2.0 reagieren und wie die Digitalisierung im ländlichen Raum besser gefördert werden kann.

Die Versammlung, ein wichtiges Kontrollorgan der Netzwerke ENRD und EIP-AGRI, fasste Beschlüsse über die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit, über Folgemaßnahmen zu Cork 2.0 und über Handlungsmöglichkeiten der Interessengruppen auf den verschiedenen Ebenen zur Förderung des Verständnisses für die Digitalisierung im ländlichen Raum.

 MEHR ZUM THEMA

ENRD-Website, Rubrik „Über das ENRD“, Unterpunkt „Organisationsstruktur“.

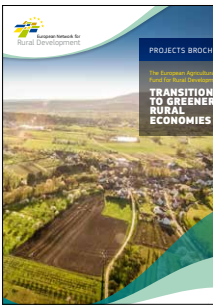
## AKTUELLE NACHRICHTEN

## Themenarbeit „Übergang zur grünen Wirtschaft“

Die Arbeit des ENRD zum Thema „Übergang zur grünen Wirtschaft“ hat nützliche Erkenntnisse darüber hervorgebracht, wie die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums mit ökonomisch und sozial vertretbaren Maßnahmen zu einer besseren Umweltbilanz beitragen kann.

Im Wesentlichen wurden Sitzungen einer Themengruppe (TG) aus Vertretern diverser Interessenträger abgehalten, jeweils eine Ausgabe der ELER-Projektbroschüre und des EU-Magazins Ländlicher Raum verfasst sowie ein Europaseminar organisiert.

## ELER-PROJEKTBRÖSCHÜRE



Die ELER-Projektbroschüre „Übergang zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum“ befasst sich mit der Frage, wie – vom ELER kofinanzierte – Fördermittel aus Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) in ländlichen Gebieten zur Nutzung umwelt- und sozialpolitisch vertretbarer ökonomischer Chancen eingesetzt worden sind.

Die in der Broschüre behandelten Beispiele bilden einen Teil des breiten Spektrums ab, das im Rahmen der EPLR förderfähig ist:

- mit biologischer Vielfalt den Lebensunterhalt bestreiten;
- mit weniger mehr erreichen;
- den Ökotourismus fördern;
- aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen erneuerbare Energie gewinnen;
- Infrastruktur für erneuerbare Energie in ländlichen Gebieten errichten;
- in gemeinsamer Arbeit die Ökologisierung der Wirtschaft vorantreiben.

EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM NR. 23  
GRÜNE WIRTSCHAFT – MÖGLICHKEITEN  
FÜR DAS LÄNDLICHE EUROPA

Die Ausgabe Nr. 23 des EU-Magazins Ländlicher Raum befasst sich mit sozial und ökologisch vertretbaren Maßnahmen, die einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum in den ländlichen Gebieten Europas leisten können.

Im Einzelnen betrachtet werden Chancen, die sich aus dem Übergang zur grünen Wirtschaft unter anderem durch die Umstellung auf kohlenstoffarmes Wirtschaften sowie

auf eine nachhaltigere Land- und Forstwirtschaft ergeben. Ebenso beleuchtet werden praktische Aspekte von Projekten auf dem Gebiet grüne Wirtschaft sowie die Frage, wie Zusammenarbeit zu besseren Resultaten führen kann.

Dabei wird durchweg berücksichtigt, wie die EPLR die entsprechenden Bemühungen am besten unterstützen können.

## WEITERE ERGEBNISSE DER THEMENARBEIT

Ein ENRD-Seminar zum Thema Förderung des Übergangs zur grünen Wirtschaft am 1. Juli 2016 in Brüssel verzeichnete mehr als 70 Teilnehmer.

Gegenstand der Veranstaltung waren die Erarbeitung und der Austausch konkreter Vorschläge, wie die EPLR ländliche Interessenträger fördern können, so dass diese von den mit einer grünen Wirtschaft verbundenen Chancen uneingeschränkt profitieren.

Als weitere Ergebnisse aus der bzw. für die Themengruppenarbeit sind zu nennen: ein Hintergrundpapier und ein Abschlussbericht; ein Merkblatt; fünf Fallstudien über die Programmierung der ländlichen Entwicklung aus Finnland, Irland, Großbritannien (Wales), Italien (Emilia Romagna) und Deutschland (Niedersachsen und Bremen).

DAS AKTUELLE „GRÜNE“ SCHWERPUNKTTHEMA:  
RESSOURCENEFFIZIENZ

Den Schwerpunkt der aktuellen (2016–2017) thematischen Arbeit des ENRD bildet die Frage, wie die EPLR am besten zum Erreichen des Ziels „Ressourceneffizienz“ beitragen können. Im Zusammenhang damit haben mehrere Tagungen einer Themengruppe sowie ein Europaseminar mit dem Titel „Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven für die Ressourceneffizienz im ländlichen Raum“ (13. Juni 2017) stattgefunden.

Als nächstes stehen unter anderem themengezogene Ausgaben der ELER-Projektbroschüre und des EU-Magazins Ländlicher Raum auf dem Programm.

 MEHR ZUM THEMA

ENRD-Website, Rubrik „Thematische Arbeitsfelder des ENRD“.



## AKTUELLE NACHRICHTEN

## Optimierte Umsetzung von LEADER/CLLD

Die ENRD-Kontaktstelle ist laufend bestrebt, den Austausch unter den Interessenträgern von LEADER/CLLD zugunsten einer effektiveren Ausführung der entsprechenden Projekte zu stärken. Daher hat sie diverse Veranstaltungen für Kapazitätsaufbau und Kontaktpflege organisiert und durch Gründung von Praktiker-Arbeitsgruppen den fachlichen Austausch auf den Themenfeldern transnationale Zusammenarbeit und Erneuerung von LEADER gefördert.

## VERANSTALTUNGEN ZUM THEMA LEADER/CLLD

Auf dem Seminar „Mit CLLD zum Erfolg“ (Dezember 2016 in Båstad, Schweden) stand die Frage im Mittelpunkt, wie das CLLD-Konzept unter Inanspruchnahme von Fördermitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF), dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) den größten Nutzen entfaltet.

Die Veranstaltung mündete in eine „Optimierungsagenda“ mit impulsgebenden Ideen auf den Feldern „Regionale Partnerschaften und Organisationsstruktur“, „Finanzierung, Ausführung und Rechenschaft“ sowie „Regionale Stärken zum Einsatz bringen“.

Gegenstand der Arbeitstagung „Mehr Innovation durch LEADER“ (Februar 2017 in Brüssel) waren die unterschiedlichen Möglichkeiten der lokalen Aktionsgruppen (LAG) und anderer Handlungsträger zur Stärkung des Beitrags von LEADER zur Erneuerung des ländlichen Raums.

Aus der Tagung gingen Handlungsempfehlungen zur besseren Anpassung der im Rahmen von LEADER ergriffenen Erneuerungsmaßnahmen an die jeweiligen Erfordernisse vor Ort hervor. Empfohlen wurden beispielsweise eine engere Anbindung an die Operationellen Gruppen der EIP-AGRI und eine engere Verknüpfung mit den regionalen Forschungs- und Innovationsstrategien.

Auf der vierten Tagung der **Unterguppe LEADER** (Februar 2017 in Brüssel) wurde die Bedeutung des fachlichen und persönlichen Austauschs für eine effektivere und fantasievollere Projektausführung auf der Grundlage der Erkenntnisse von Veranstaltungen wie etwa Cork 2.0, LEADER/CLLD 2020+ (ELARD) und „Mit CLLD zum Erfolg“ hervorgehoben.

## PRAKTIKER-ARBEITSGRUPPE

Die von der ENRD-Kontaktstelle unterstützte, auf das Thema Kooperation spezialisierte Praktiker-Arbeitsgruppe (PA) hat konkrete Vorschläge für eine effektive transnationale Zusammenarbeit unterbreitet. Die Arbeitsergebnisse werden in die Fortschreibung des Leitfadens der GD AGRI zum Thema LEADER-Kooperation einfließen.

Im Zusammenhang mit der Arbeitstagung „Mehr Innovation durch LEADER“ (siehe oben) wurde vor kurzem eine zweite PA gebildet.

Sie soll Empfehlungen zur Stärkung des Innovationsmodells und des Innovationsinstrumentariums von LEADER prüfen, austauschen und aussprechen und dafür sorgen, dass die Empfehlungen den Erfordernissen der Begünstigten gerecht werden.

LAG Database				Country
Search in the LAG Database				<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Austria 77</li> <li>▶ Belgium 25</li> <li>▶ Bulgaria 40</li> <li>▶ Croatia 54</li> <li>▶ Estonia 26</li> <li>▶ Germany 321</li> <li>▶ Latvia 35</li> <li>▶ Lithuania 49</li> <li>▶ Luxembourg 5</li> <li>▶ Poland 322</li> <li>▶ Romania 239</li> <li>▶ Slovenia 37</li> <li>▶ Spain 78</li> <li>▶ Sweden 48</li> <li>▶ The Netherlands 20</li> </ul>
Total results: 1376.				
Country	LAG name	Main ESI Fund	ESIF Programme	
Austria	Nordburgenland Plus	European Agricultural Fund for Rural Development (EAFRD)	Rural Development Programme - National	
Austria	Mittelburgenland Plus	European Agricultural Fund for Rural Development (EAFRD)	Rural Development Programme - National	
Austria	Südburgenland Plus	European Agricultural Fund for Rural Development (EAFRD)	Rural Development Programme - National	

## AKTUALISIERTE LAG-DATENBANK

Die LAG-Datenbank enthält aktuell die Kontaktdaten von **mehr als 1400 LAG in 16 Mitgliedstaaten der EU**, die Fördermittel aus den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) erhalten.

Die LAG-Datenbank wird kontinuierlich um die Daten lokaler Gruppen erweitert, die aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF), dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert werden.

Zudem wird die Datenbank dahingehend weiterentwickelt, dass sie ausführlichere Informationen über die LAG sowie eine **Suchfunktion für Kooperationspartner** zur Erleichterung der interregionalen und transnationalen Zusammenarbeit bietet.

## MEHR ZUM THEMA

- ENRD-Website, Rubrik „Neuigkeiten und Veranstaltungen“ und Rubrik „LEADER/CLLD“, Unterpunkt „LEADER: Kooperation“
- Vorschläge der PA unter:  
[http://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/leader\\_pwg\\_cooperation\\_proposals.pdf](http://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/leader_pwg_cooperation_proposals.pdf)
- Tartu-Deklaration „Erneuerung von LEADER/CLLD für 2020 und darüber hinaus“ der Europäischen LEADER-Vereinigung für ländliche Entwicklung (ELARD): <http://www.elard.eu/uploads/tartu-declaration-leader-clld2020.pdf>

## AKTUELLE NACHRICHTEN

**NEUES VOM  
EVALUIERUNGS-HELPDESK**EUROPEAN  
EVALUATION  
HELPDESK  
FOR RURAL DEVELOPMENT

## Vorbereitung der Evaluierung des EPLR-Innovationserfolgs im Zeitraum 2014-2020

Im Sinne eines nachhaltigen Erfolgs beim Erreichen der Ziele auf Ebene der EPLR und der EU wird dem Thema Innovation in der laufenden Programmperiode mehr Gewicht beigemessen. Der politische Handlungsrahmen für die ländliche Entwicklung trägt den Besonderheiten der einzelnen Mitgliedstaaten Rechnung und lässt Raum für unterschiedliche Innovationskonzepte. Zur Beantwortung der Innovationsfragen in den EPLR sollte man wissen, wie die im Rahmen der EPLR vorgenommenen Interventionen zur Erneuerung des ländlichen Raums im Allgemeinen und durch Förderung technischer, institutioneller oder sozialer Neuerungen zum Erreichen der EPLR-Ziele im Besonderen beitragen.

**EVALUIERUNG DES INNOVATIONSERFOLGS IM HINBLICK AUF DAS ERREICHEN DER ZIELE DER EU**

Die Notwendigkeit der Evaluierung innovationsfördernder Interventionen ergibt sich im Wesentlichen aus drei Faktoren:

1. Nachvollziehbarkeit und Transparenz;
2. Effektivität bei der Ausrichtung der Förderung;
3. Ermöglichung des gemeinsamen Lernens.

Voraussetzung für die Nachvollziehbarkeit von Interventionen zugunsten der ländlichen

Entwicklung ist die Darstellung des Fortschritts und Erfolgs auf dem Weg zum Erreichen politischer Ziele. Dazu wird geprüft, ob die aufgewendeten Mittel so effektiv und effizient wie möglich eingesetzt werden.

Die Evaluierung des Innovationserfolgs kann den Interessenträgern der EPLR helfen, ihre Förderung effektiver und effizienter auf das Erreichen der politischen Ziele des jeweiligen Programms auszurichten. Die Evaluierungsergebnisse erleichtern die Ermittlung der Programmbegünstigten, Programmregionen, Programmtätigkeiten, Programmkosten und Programmbudgets mit dem größten Gewicht.

Die Evaluierung kann unter den Interessenträgern einen gemeinsamen Lernprozess mit dem Ziel der Innovation in Gang setzen. Die Auswertung des Erfolgs oder Misserfolg einer Intervention, die den Anstoß zu Innovationen geben soll, dient als unverzichtbarer „gemeinsamer Lernprozess“, von dem im Zuge des Wissensaustausches sämtliche Interessenträger profitieren.

**INNOVATIONSBERICHTE**

Zur Ermittlung, inwieweit die einschlägigen Ziele der EU erreicht wurden, sollen die Mitgliedstaaten entsprechende Auswertungsfragen zu Innovationsinterventionen beantworten.

Terminlich maßgebend für die Berichterstattung über die Auswertungsergebnisse sind die erweiterten Jahresdurchführungsberichte (AIR) 2017 und 2019 sowie der Ex-post-Evaluierungsbericht. Die Evaluierungen, die mit dem im Jahr 2017 vorgelegten erweiterten AIR beginnen, bauen aufeinander auf und nahmen im Laufe der Zeit an Umfang zu (siehe Grafik).

**THEMATISCHE ARBEITSGRUPPEN FÜR DIE INNOVATIONSEVALUIERUNG GEBILDET**

Der europäische Evaluierungs-Helpdesk hat die Themenarbeitsgruppe (TAG) „Innovationsevaluierung in EPLR 2014-2020“ gebildet, deren Aufgabe im Wesentlichen darin besteht, gemeinsam mit Evaluierungsexperten einen unverbindlichen, benutzerfreundlichen Leitfaden mit einheitlichen Anforderungen an die Innovationsevaluierung und die Beschaffung der notwendigen Daten zur Beantwortung der Evaluierungsfragen zu erarbeiten.

Der Leitfaden wird in der zweiten Jahreshälfte 2017 erscheinen. Er wird sowohl dem Rechtsrahmen der EU als auch den diversen Erfordernissen der Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Vorbereitung und Durchführung der Innovationsevaluierung sowie die Berichterstattung darüber Rechnung tragen.

**2017 AIR**

Quantifizierung von Programmfolgen auf dem Gebiet Innovation, insbesondere durch Beantwortung von CEQ 1, CEQ 2 und CEQ 21 sowie durch die entsprechenden Kennzahlen.

**2019 AIR**

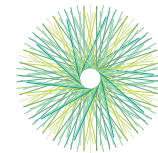
Innovationsfortschritt als Querschnittsziel des Programms und seine Beiträge zum Erreichen des Innovationskernziels der EU und zu intelligentem Wachstum unter anderem durch eine Bewertung der Nettobeiträge des Programms zur Innovationsförderung durch Beantwortung von CEQ 23 und CEQ 30.

**EX POST 2024**

Ergebnisse der Bewertung von Effektivität, Effizienz, Auswirkungen und Erfolgen des EPLR mit Bezug auf das Innovationsziel der EU für das Jahr 2020 und das Querschnittsziel Erneuerung im ländlichen Raum.

Antworten auf CEQ1, CEQ2, CEQ21, CEQ23, CEQ30 und programmspezifische EQs, Schlussfolgerungen, Empfehlungen mit Innovationsbezug.

## NEUES VON DER EIP-AGRI



## Fokusgruppen der EIP-AGRI: ein Innovationsrezept

**FÜR JEDEN, DER MIT DER ERNEUERUNG VON LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT BEFASST IST****Zutaten:**

- 1 konkrete Frage zu einem Problem, das sich Praktikern aus der Landwirtschaft stellt
- 20 Branchenexperten, ausgewählt aus den unter [www.eip-agri.eu](http://www.eip-agri.eu) eingereichten Bewerbungen.

Die Experten sollen aus vielen verschiedenen Ländern stammen und ein breites Spektrum an Lebensläufen aufweisen. Dank der entsprechenden Erfahrungsvielfalt wird jede Fokusgruppe an Qualität gewinnen.

**ZUBEREITUNG**

Die Experten zusammen in einen Raum setzen und sie unter Einbringung ihrer Erfahrung und Kompetenz das Problem erörtern lassen.

Die Gesprächsrunde zwei Mal im Zeitraum eines Jahres stattfinden lassen. Anschließend einen Abschlussbericht erstellen.

**Serviervorschlag:**

- Ideen für Operationelle Gruppen
- Aus der Praxis hergeleiteter Forschungsbedarf
- Praktische Lösungen für ein konkretes Problem

In Erzeugung, Verarbeitung, Transport, Konsum und vielen anderen Bereichen servieren.

**UNTERSCHIEDLICHE GESCHMACKSRICHTUNGEN ERHÄLTlich**

Im Jahr 2016 haben fünf neue Fokusgruppen der EIP-AGRI die Arbeit an folgenden Themen aufgenommen:

- Agrarwissenschaftliche Wiederverwertung von Nährstoffen
- Nachhaltige Aktivierung forstlicher Biomasse
- Aufbau krisenfester Systeme zur Erzeugung von Molkereiprodukten
- Agroforstwirtschaft: Integration mehrjähriger Hölzer mit Nutzpflanzen und Nutztierhaltung
- Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen im Weinbau

Im Februar 2017 wurden zwei weitere Fokusgruppen zu folgenden Themen gebildet:

- Neue forstwirtschaftliche Mittel und Methoden für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- Kohlendioxid-Abgrasung

**Die wichtigste Zutat sind Sie**

Die Fokusgruppen sind auf Ihren Fach- und Sachverstand angewiesen. Die Mitgliedschaft ist freiwillig; sie kann durch Beantwortung der Ausschreibung unter [www.eip-agri.eu](http://www.eip-agri.eu) oder im monatlichen Newsletter beantragt werden.

Die Ergebnisse der Fokusgruppen werden in vielfältiger Form – Abschlussbericht, Broschüre, einseitige Merkblätter – veröffentlicht. Die entsprechenden Medien stehen Ihnen zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung. Übersetzungsanfragen bitte an [servicepoint@eip-agri.eu](mailto:servicepoint@eip-agri.eu).

**MEHR ZUM THEMA**

Aufschluss über die Arbeitsweise der Fokusgruppen und über die erwarteten Arbeitsergebnisse geben die Fokusgruppensatzung der EIP-AGRI und der Fokusgruppenprospekt.

Für jede Fokusgruppe ist auf der Website der EIP-AGRI eine eigene Seite eingerichtet. Sämtliche Ergebnisse finden sich unter <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/content/focus-groups>.

## AKTUELLE NACHRICHTEN

## NEUES VON DER EU

## Die Zukunft der GAP

Der Beginn dieses Jahres kennzeichnete den Auftakt mehrerer Initiativen und Maßnahmen zur kurzfristigen Verbesserung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und zur Festlegung von Schwerpunktbereichen für zukünftige Verbesserungen.

- Von Februar bis Mai 2017 fand eine **öffentliche Konsultation über die Zukunft der GAP** statt, die auf große Resonanz stieß. Es gingen mehr als 320 000 Wortmeldungen aus ganz Europa ein, die in eine Mitteilung der EU-Kommission einfließen werden, die spätestens Ende 2017 herausgegeben werden soll und die aktuelle Ausführung der GAP sowie politische Optionen für die Zukunft zum Thema hat.
- Im April 2017 veröffentlichte die Europäische Kommission das Dokument „**Handeln in der EU zugunsten smarterer Dörfer**“. Es enthält ein breites Spektrum an einschlägigen Initiativen auf den Politikfeldern ländliche Entwicklung, Regionalentwicklung, Forschung, Verkehr, Energie und Digitalisierung. Besonders hervorgehoben werden Maßnahmen auf den Gebieten Finanzierung, Kapazitätsbildung, Veranstaltungen,



thematische Arbeit, Forschungsprojekte und Plattformen für den Informationsaustausch.

- Im März 2017 hat die GD AGRI einen „**Aktionsplan Cork 2.0**“ mit geplanten und beendeten Maßnahmen in der EU zur Umsetzung der zehn politischen Leitlinien der Deklaration von Cork 2.0 veröffentlicht. Der Plan soll als lebendiges Dokument zum Zusammentragen entsprechender Initiativen dienen.

Die DG AGRI bittet um die Meldung entsprechender Veranstaltungen und Initiativen unter [conference@ec.europa.eu](mailto:conference@ec.europa.eu).

 MEHR ZUM THEMA

Aktionsplan Cork 2.0: [http://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/events/2016/rural-development/cork-action-plan\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/events/2016/rural-development/cork-action-plan_en.pdf)  
 Handeln in der EU für intelligente Dörfer: [https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/rural-development-2014-2020/looking-ahead/rur-dev-small-villages\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/rural-development-2014-2020/looking-ahead/rur-dev-small-villages_en.pdf)  
 Konsultation zur GAP: [https://ec.europa.eu/info/news/high-participation-public-consultation-future-common-agricultural-policy\\_en](https://ec.europa.eu/info/news/high-participation-public-consultation-future-common-agricultural-policy_en)

Forschungsprojekte der EU mit den Schwerpunkten  
Landwirtschaft und Ernährung

Eine Vielzahl der aus den EU-Programmen Horizont 2020 und FP7 geförderten europäischen Forschungs- und Innovationsprojekte haben nützliche Hilfsmittel zur Unterstützung der intelligenten Landwirtschaft und für eine bessere Ausführung der GAP hervorgebracht.

- **Intelligente Technologie:** Mit dem Projekt **Internet der Ernährung und der Landwirtschaft 2020** soll die Einführung des „Internets der Dinge“ in der europäischen Lebensmittelkette beschleunigt werden. Die kostenlose Online-Plattform intelligente AKIS erleichtert die Nutzung intelligenter Landwirtschaftstechnik.
- **Intelligente Dienste:** Im Rahmen des Projekts **RECAP** wird eine digitale Plattform für die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen und für die Überwachung von GAP-Verpflichtungen entwickelt. **PRO-AKIS** hat Material über Informationssysteme für landwirtschaftliche Förderungs- und Beratungsdienste hervorgebracht; **AgriSpin** hat Beispiele für

in der Praxis bewährte Innovations- und Fördersysteme in der europäischen Landwirtschaft zusammengetragen.

- **Intelligente Bioökonomie:** Im Rahmen mehrerer Projekte (**EuroPruning, ITAKA, GrassMargins, OPTIMISC, LogistEC, MultiBioPro, OPTIMA**) sind neuartige Biomassekonzepte zur Förderung der europäischen Bioökonomie im weiteren Sinne entstanden.



## AKTUELLE NACHRICHTEN

## Neue europäische Fonds für Breitbandausbau und Umweltschutz

Die Europäische Kommission und die Europäische Investitionsbank (EIB) haben unlängst die Auflegung von zwei neuen Fonds zur Förderung von Breitband-Infrastrukturprojekten sowie von Natur- und Klimaschutzprojekten bekannt gegeben.

Der EU-Investitionsfonds für Breitbandausbau (**Connecting Europe Broadband Fund**) wird mit einer Mischung aus privatwirtschaftlichen und öffentlichen Mitteln kleinere, risikoreichere Breitbandprojekte in unterversorgten Gegenden Europas fördern, davon voraussichtlich eine größere Anzahl im

ländlichen Raum. Der Fonds nimmt Mitte 2017 die Arbeit auf und soll bis zum Jahr 2021 sieben bis zwölf Projekte fördern.

Der Fonds **„Bank on Nature“** soll europaweit maßgeschneiderte Fördermittel an mehr als 30 Unternehmen vergeben, die in Branchen wie etwa Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, nachhaltige Fischerei und Tourismus tätig sind. Der Fonds bildet den ersten Ableger der Finanzierungsfazilität für Naturkapital, die Investitionen in die biologische Vielfalt und in ökologische Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel anschieben soll.



## Werbung für Lebensmittel aus der EU

Ein kostenloses Online-Instrument soll europäischen Lebensmittelerzeugern und KMU die Erschließung neuer Märkte außerhalb der EU erleichtern. Es soll als zentrale Stelle für Informationen über die Erschließung neuer Exportmärkte, über Fördermittel der EU für Verkaufsförderungsprogramme und über die Projektpartnersuche dienen. Mehr dazu unter <http://ec.europa.eu/chafea/agri/>

### MEHR ZUM THEMA

EU-Investitionsfond für Breitbandausbau:  
[http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-16-4351\\_en.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-16-4351_en.htm)  
Finanzierungsfazilität für Naturkapital:  
<http://www.eib.europa.eu/products/blending/ncff/index.htm>

## Leitfäden und weitere Veröffentlichungen der EU



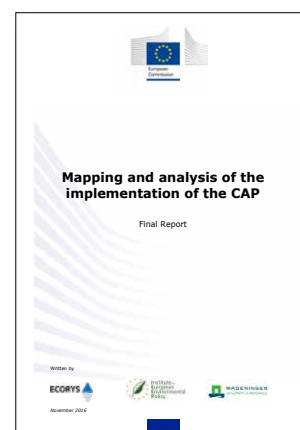
ISBN 978-92-846-0244-5

Gegenstand der Studie sind die Existenz, die Ursachen und die Folgen überregulierender Bestimmungen in den ESI-Fonds sowie Empfehlungen zum Abbau der Überregulierung sowohl in der Programmperiode 2014-2020 als auch in den Folgeperioden.



ISBN 978-92-79-60979-4

Das Handbuch gibt einen Überblick über die Einbindung von Interessenträgern, Grundsätze verantwortungsvollen Handelns, transnationale Zusammenarbeit und Kontrollmechanismen in den Strategien der EU-Regionen zur intelligenten Spezialisierung.



ISBN 978-92-79-54679-2

Gegenstand der Studie sind die Ausführungsentscheidungen der Länder mit Bezug auf Direktzahlungen an Landwirte und mit Bezug auf Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums. Darüber hinaus enthält sie Empfehlungen für die Zukunft der GAP.

## AKTUELLE NACHRICHTEN

## Infografiken – Geplante öffentliche Ausgaben je EPLR-Priorität

Die Mitgliedstaaten und die Regionen der EU richten ihre Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) an ihren besonderen Erfordernissen aus. In welcher Höhe die einzelnen EPLR-Maßnahmenfelder im Rahmen der jeweiligen Prioritäten der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums gefördert werden, veranschaulicht gut die gewählten strategischen Ansätze zum Erreichen der politischen Ziele (siehe auch Frühjahrsausgabe von „Rural Connections“). Sämtlichen Grafiken liegt die von den Verwaltungsbehörden in deren EPLR programmierte Förderung (geplante öffentliche Ausgaben) mit Stand März 2016 zugrunde.

**EPLR-Maßnahmenfelder 2014-2020:**

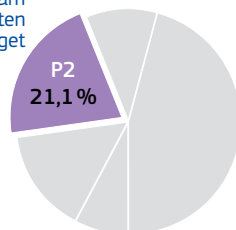
- M01: Wissenstransfer und Information
- M02: Beratungsdienste
- M03: Qualitätsregelungen
- M04: Investitionen in materielle Vermögenswerte
- M05: Schadensbehebung und Schadensvorbeugung
- M06: Entwicklung lw. u. sonstiger Betriebe
- M07: Basisdienstleistungen und Dorferneuerung
- M08: Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten
- M09: Erzeugergemeinschaften und -organisationen
- M10: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen
- M11: Ökologischer Landbau
- M12: Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie
- M13: Gebiete mit naturbedingten Benachteiligungen
- M14: Tierschutz
- M15: Waldumwelt- und Klimadienstleistungen
- M16: Zusammenarbeit
- M17: Risikomanagement
- M18: Ergänzende Zahlungen an Kroatien
- M19: LEADER/CLLD



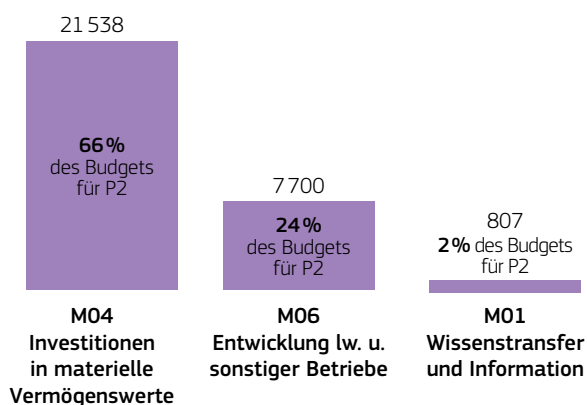
### PRIORITÄT 2

LEBENSFÄHIGKEIT UND  
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT  
LANDWIRTSCHAFTLICHER  
BETRIEBE (32,5 MRD. €)

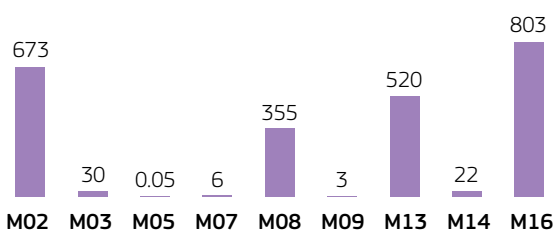
Anteil am  
gesamten  
EPLR-Budget



#### Die drei Maßnahmenfelder mit dem größten Anteil (in Mio. €)



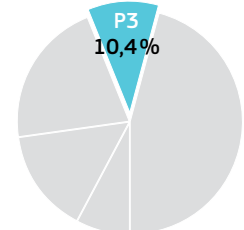
#### Sonstige Maßnahmenfelder (in Mio. €)



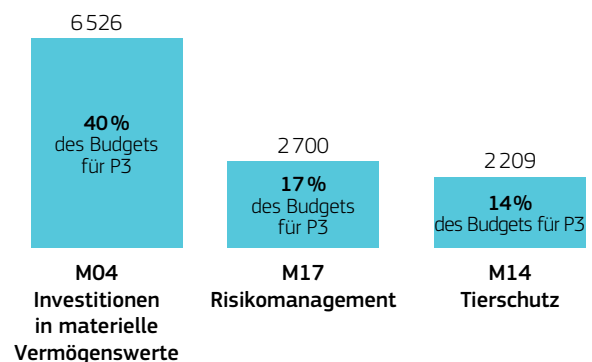
### PRIORITÄT 3

ORGANISATION UND  
RISIKOMANAGEMENT DER  
NAHRUNGSMITTELKETTE  
(16,1 MRD. €)

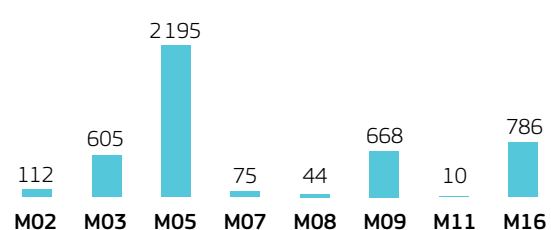
Anteil am gesamten  
EPLR-Budget



#### Die drei Maßnahmenfelder mit dem größten Anteil (in Mio. €)



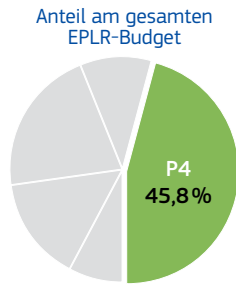
#### Sonstige Maßnahmenfelder (in Mio. €)



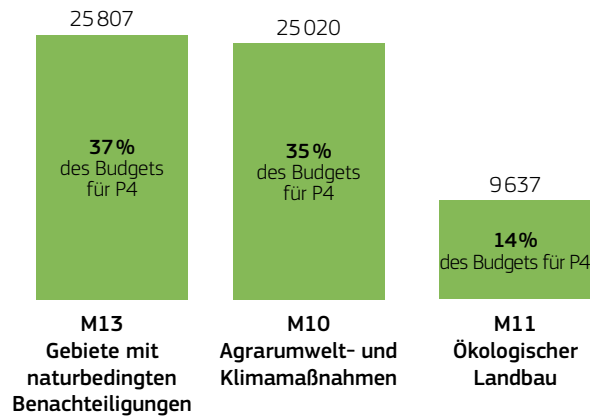
AKTUELLE NACHRICHTEN



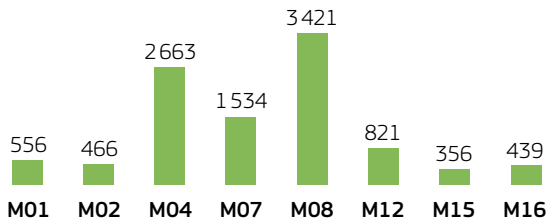
**PRIORITÄT 4**  
WIEDERHERSTELLUNG,  
ERHALT UND STÄRKUNG  
VON ÖKOSystemEN  
(70,7 MRD. €)



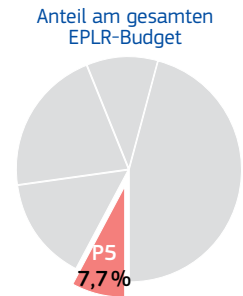
Die drei Maßnahmenfelder mit dem größten Anteil  
(in Mio. €)



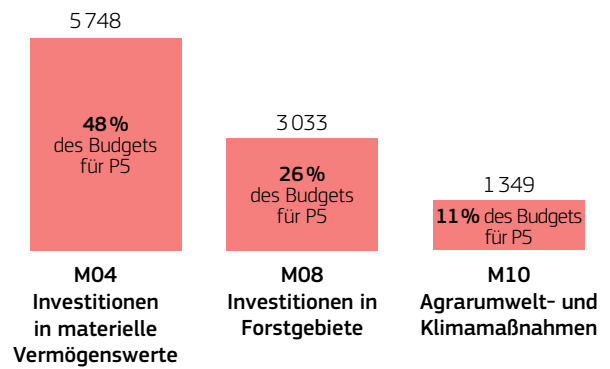
Sonstige Maßnahmenfelder (in Mio. €)



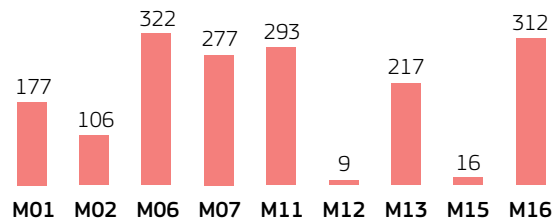
**PRIORITÄT 5**  
RESSOURCENEFFIZIENTE,  
KLIMAFESTE WIRTSCHAFT  
(11,9 MRD. €)



Die drei Maßnahmenfelder mit dem größten Anteil  
(in Mio. €)

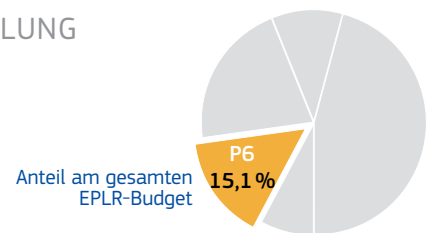
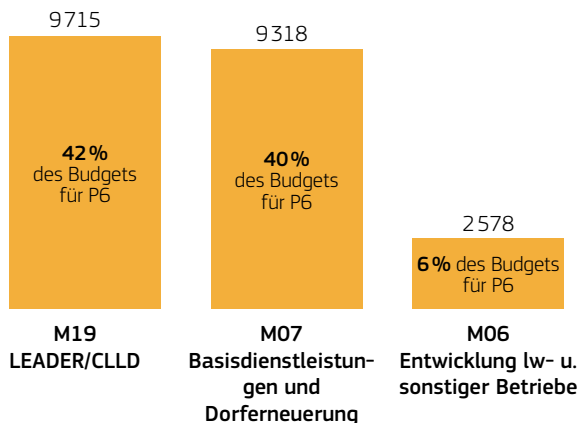


Sonstige Maßnahmenfelder (in Mio. €)

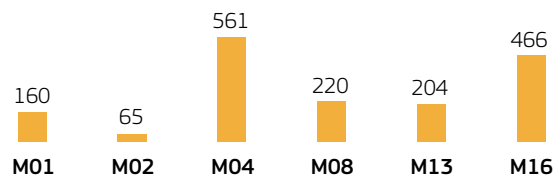


**PRIORITÄT 6**  
SOZIALE INKLUSION UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG  
(23,3 MRD. €)

Die drei Maßnahmenfelder mit dem größten Anteil  
(in Mio. €)



Sonstige Maßnahmenfelder (in Mio. €)



## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Der einflussreiche landwirtschaftliche Berater

Dr Áine Macken-Walsh

In diesem Beitrag stelle ich Erkenntnisse aus dem Sozialforschungsprogramm Teagasc<sup>(1)</sup> vor, die aufzeigen, dass der einflussreiche Berater nicht nur durch Fachwissen glänzt, sondern sich auch in die landwirtschaftliche Tradition und die Denkweise des einzelnen Landwirts einfühlt und ein Gespür für die Vielfalt des Denkens im Bauernstand hat.



Dr Áine Macken-Walsh ist Senior Research Officer beim Rural Economy and Development Programme (REDP) von Teagasc in Irland.

[aine.mackenwalsh@teagasc.ie](mailto:aine.mackenwalsh@teagasc.ie)

## DIE MOTIVATIONSAKTIVITÄTEN: GELD, STOLZ UND BEZIEHUNGEN

Soziologie ist die Wissenschaft vom Sozialverhalten der Menschen. Die soziologische Forschung auf dem Gebiet der Landwirtschaft hat die Erkenntnis hervorgebracht, dass Landwirte ihrem Beruf nicht nur des Geldes wegen nachgehen, sondern ihre Motivation auch aus anderen Formen von „Kapital“ ziehen. Dazu zählen unter anderem Kulturkapital (das die Landwirte mit Stolz erfüllt, z. B. Acker- und Weideland), und Sozialkapital (der Wert zwischenmenschlicher Beziehungen).

Ein Berater, der sich dieser Motivationsfaktoren bewusst ist, steht in der Zusammenarbeit mit Landwirten auf einem festeren Fundament. Es hilft ihm bei der Vermeidung von Fehleinschätzungen wie etwa der Annahme, dass sich Landwirte ausschließlich von Geld leiten lassen.

## DAS WISSEN DER LANDWIRTE: FAKTEN, ÜBERLIEFERUNG UND GEWOHNHEITEN

Frank Vanclay, Professor für Kulturgeographie an der Universität Groningen, verdeutlicht uns noch einmal, dass Landwirte ihr „eigenes Wissen“ hätten und wissenschaftliche Erkenntnisse „nicht automatisch als gesetzmäßig und glaubhaft“ betrachteten.<sup>(2)</sup> Bei jenen landwirtschaftlichen Beratern, die an der Aktionsforschungstätigkeit von Teagasc mitwirken, sind Vanclays Forschungsergebnisse auf fruchtbaren Boden gefallen.

(1) Finanziert von Teagasc, Walsh Fellowship Scheme (Teagasc) und dem Forschungsförderungs fonds des irischen Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Meer

(2) „Social Principles for Agricultural Extension to Assist in the Promotion of Natural Resource Management“, Australian Journal of Experimental Agriculture, 2004, S.220.

Wie ein Landwirt neues Wissen deutet und sich darauf einlässt, darüber entscheidet sein aktueller Wissensstand. Deshalb lässt sich Einfluss auf Landwirte nicht nur über die Vermittlung neuen Wissens, sondern häufig auch über die Anpassung des vorhandenen Wissens nehmen. Es hilft also, den konkreten Wissensstand eines Landwirts von Beginn an zu kennen. Teagasc<sup>(3)</sup> hat für Landwirte drei wesentliche Wissenskategorien ermittelt.

1. Landwirte machen einen „Wissensanspruch“ geltend, der mit dem Stand der Wissenschaft übereinstimmen kann oder auch nicht. Die Ermittlung des Wissensanspruchs von Landwirten kann Diskrepanzen und Lücken erkennen helfen, was wiederum die Bestimmung von Möglichkeiten für einen gezielten Wissensaustausch zulässt.
2. „Kulturdrehbücher“ sind überlieferte Traditionen oder Erzählungen, die auf Landwirte großen Einfluss ausüben können. Für einen Berater kann es im Austausch mit Landwirten und bei der Vorstellung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse hilfreich sein, wenn er sich derlei Traditionen und Erzählungen gegenwärtig macht. Es ist durchaus möglich, dass sie sich als Anknüpfungspunkt für Gespräche eignen und dem Berater die Arbeit erleichtern.
3. Wer verstehen will, wie sich neues Wissen in die aktuelle praktische Arbeit einfügen lässt, muss die „Sitten und Gebräuche“ der Landwirte kennen. Im echten Zusammenspiel auf betrieblicher Ebene können Landwirt und Berater gemeinsam tragfähige Lösungen für neue Gepflogenheiten finden.

## DIE AKTEURE: WER HAT WARUM EINFLUSS?

Durch unsere Arbeit bei Teagasc<sup>(4)</sup> haben wir ferner festgestellt, dass Landwirte das Wissen von Berufskollegen häufig als glaubhaft und hilfreich (ergo einflussreich) einordneten, weil es auf praktischen Erfahrungen beruhte.

(3) „Using Sociology to Enhance Herd Health Interventions“, Teagasc Reihe REDP WP, 2016.

(4) „An Actor-Oriented Approach to Understanding Dairy Farming in a Liberalised Regime: a Case Study of Ireland’s New Entrant Scheme Land Use Policy“, Elsevier, 2016





© teagasc

*Der einflussreiche Betriebsberater fühlt sich in die Denkweise der Landwirte ein und arbeitet mit ihnen zusammen.*

Besonders großen Einfluss auf wichtige strategische Entscheidungen beispielsweise über größere finanzielle betriebliche Investitionen übten Familienmitglieder aus. Darin kommt zum Ausdruck, dass man in bäuerlichen Familienbetrieben gern auf die Leistungsbereitschaft und Arbeitskraft der Angehörigen vertraut.

Nicht gut zu sprechen sind Landwirte auf „Experten“, die ihnen etwas verordnen wollen. Dies trifft unserer Erkenntnis nach vor allem dann zu, wenn ein solcher „Experte“ versucht, etwas zu verkaufen und von Entscheidungen des Landwirts finanziell zu profitieren. Es gilt aber auch, wenn der Eindruck entsteht, dass der Berater unter Berufung auf den „Stand der Wissenschaft“ mit Nachdruck bestimmte Interessen verfolgt.

Wenn aber der Berater dem Landwirt auf Augenhöhe begegnet und ihm einen individuellen Service bietet, so kann er die Entscheidungen des Landwirts maßgeblich beeinflussen.

Wir haben ferner festgestellt, dass Landwirte dann mit geringerer Wahrscheinlichkeit ein größeres Wagnis eingehen, wenn sie das Gefühl haben, von ihrem Berater nicht die erforderliche Unterstützung zu erhalten.<sup>(5)</sup>

### DER BERATER ALS MODERATOR

Den Schwerpunkt unserer Forschungsarbeit bildete die Rolle des Beraters als Moderator. Wir haben untersucht, welche „Zutaten“ für erfolgreiche kollegiale Diskussionsgruppen aus Sicht der Landwirte notwendig sind. Für den Lernerfolg im Rahmen derartiger Gruppen ist entscheidend, welche Qualität und Relevanz die der Gruppe vorgelegten Daten aufweisen und wie die Gruppentreffen organisiert und moderiert werden.<sup>(6)</sup>

Die Beziehungsdynamik innerhalb der Gruppe erwies sich ebenfalls als von maßgebender Bedeutung. Die Landwirte beteiligen sich erst dann an einer Diskussion über Problemlösungen, wenn sie sich in der Gruppe so sicher fühlen, dass sie zur Schilderung ihrer Probleme überhaupt erst bereit sind. Eine wichtige Rolle spielt auch das Solidaritätsgefühl, das in der Bereitschaft der Landwirte zum Ausdruck kommt, sich in der Not gegenseitig zu helfen.

Wenn die Arbeit in der Gruppe Freude bereitet, kann das die Sozialdynamik und das Geborgenheitsgefühl der Gruppenmitglieder günstig beeinflussen. Ein Miteinander sowie Vertrauen, Gleichberechtigung und Angstfreiheit werden für eine offene Diskussion auf Augenhöhe als unverzichtbar erachtet.

### FAZIT

Der Berater von heute verzichtet weitgehend auf herkömmliche Beeinflussungsformen. Er darf nicht mehr „belehren“, sondern muss „partnerschaftlich“ mit den Landwirten zusammenarbeiten. Er muss sich bewusst machen, dass Vielfalt dem Fortschritt nützt und die Perspektiven und Kenntnisse vieler verschiedener Interessenträger ihre Berechtigung haben.

Durch die Abkehr von überholten Beeinflussungsversuchen etwa in Form von Einschüchterung und Belehrung können glaubhaftere, wirkungsvollere und sozial vertretbare Instrumente wie etwa Diskussionen auf Augenhöhe, Beratung und Wissensvermittlung zur Geltung kommen.

### MEHR ZUM THEMA

- [www.teagasc.ie](http://www.teagasc.ie)
- [www.researchgate.net/profile/Aine\\_Macken-Walsh](http://www.researchgate.net/profile/Aine_Macken-Walsh)

(5) „A Qualitative Study of Irish Beef Farmers' Production Decisions: Summary and Implications for Extension“, Teagasc, 2012.

(6) „Discussion Groups: Five Key Ingredients for Success“, Irish Farmers Journal, 2016.

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Slowenische LAG im Einsatz

Andreja Trček und Matej Štepec

Von der Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung (engl. Community-Led Local Development, Abk. CLLD) in Slowenien erhalten Fördermittel aus drei Fonds. Ende Oktober 2016 lagen die Entscheidungen der zuständigen Ministerien über die Zulassung aller 37 lokalen Aktionsgruppen (LAG), die das gesamte Staatsgebiet abdecken, für den Zeitraum 2014-2020 vor.



**Andreja Trček** arbeitet als LEADER-Experte beim slowenischen Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung.  
[Andreja.Trcek@gov.si](mailto:Andreja.Trcek@gov.si)

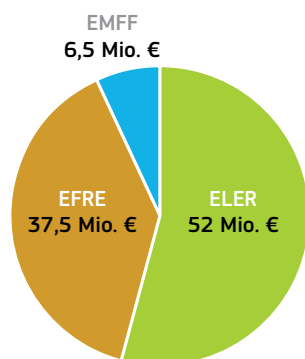
LEADER kam in Slowenien erstmals in der Programmperiode 2007-2013 zur Anwendung. Die 33 beteiligten LAG realisierten auf 95% des Staatsgebiets mehr als 1400 LEADER-Projekte. Damit hat sich die Wirksamkeit des Konzepts als Mittel zur Realisierung von Zielen der regionalen Entwicklung bestätigt.

## MULTIFONDS-FÖRDERUNG FÜR CLLD IN SLOWENIEN

In Slowenien wird das CLLD-Konzept gegenwärtig aus drei Fonds gefördert. Es stehen 52 Mio. € aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), 6,5 Mio. € aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) sowie 37,5 Mio. € aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung.



**Matej Štepec** arbeitet in der Netzwerk-Unterstützungsstelle des nationalen slowenischen Netzwerks für den ländlichen Raum beim slowenischen Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung.  
[Matej.Stepec@gov.si](mailto:Matej.Stepec@gov.si)



Quelle: Slowenisches Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung

Dank der kombinierten Förderung der CLLD aus mehreren europäischen Fonds können die lokalen Gruppen größere und komplexere Projekte ausführen. Die Projekte brauchen sich nicht auf ländliche Gebiete zu beschränken.

## LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN 2014-2020

Bei der Ausarbeitung ihrer LES für 2014-2020 mussten die LAG im Wesentlichen die folgenden Kriterien beachten:

1. Schaffung von Arbeitsplätzen;
2. Stärkung der Grundversorgung;
3. Umwelt- und Naturschutz;
4. stärkere Inklusion von Jugend, Frauen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Arbeitslose, Roma, Senioren).

In der Praxis sind die Ziele der LES vorwiegend ausgerichtet auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die Verbesserung der regionalen Selbstversorgung, die Förderung kurzer Lieferketten, die Minderung hoher Arbeitslosenquoten, den Klimaschutz, die Verbesserung der Grundversorgung (einschließlich Infrastruktur), den Schutz von Umwelt und natürlichen Produktionsfaktoren sowie die Förderung der sozialen Inklusion.

Nach Genehmigung der LES können die LAG Mittel aus den einschlägigen Fonds der EU in Anspruch nehmen. Dafür gelten feste Kriterien, unter anderem die Grundfläche, die Einwohnerzahl und der Entwicklungsstand des LAG-Gebiets.

Die LAG wählen unter Anwendung der Untermaßnahme „Unterstützung für die Ausführung von Vorhaben im Rahmen lokaler Entwicklungsstrategien“ und anhand der in ihren LES bestimmten Auswahlkriterien die zu finanzierenden Vorhaben aus. Die ersten Vorhaben wurden bereits ausgewählt und der Zahlstelle zur endgültigen Genehmigung vorgelegt.

Ende Dezember 2016 hat das Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung den ersten Aufruf zur Einreichung von Kooperationsprojekten veröffentlicht. Einsendeschluss war der 31. März 2017. Die ersten Genehmigungen sollen innerhalb von vier Monaten nach diesem Stichtag erteilt werden.

Bis Ende Oktober 2016 hatten die lokalen Entwicklungsstrategien (LES) aller 37 LAG die Zulassung erhalten. Sie decken das gesamte slowenische Staatsgebiet ab. Jede LES erhält Fördermittel aus ELER und EFRE, vier von ihnen auch aus dem EMFF.

**i MEHR ZUM THEMA**

Nationales ländliches Netzwerk Slowenien: [www.program-podezelja.si/en/national-rural-network](http://www.program-podezelja.si/en/national-rural-network)

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# „Regionale Antennen“ in der Slowakei

**Michaela Töröková**

Das nationale ländliche Netzwerk der Slowakei teilt sich in eine Zentralstelle und acht Regionalbüros, die als „regionale Antennen“ bezeichnet werden.



**Michaela Töröková** arbeitet in der Netzwerk-Unterstützungsstelle des slowakischen Netzwerks für den ländlichen Raum.  
[torokova@arvi.sk](mailto:torokova@arvi.sk)

Die Netzwerke für den ländlichen Raum weisen in den einzelnen Mitgliedstaaten der EU Unterschiede auf. Wir möchten Ihnen Aufbau und Arbeitsweise des slowakischen Netzwerks vorstellen.

## DAS NETZWERK FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM IN DER SLOWAKEI

Wie schon in der Vorperiode ist das ländliche Netzwerk der Slowakei auch im Zeitraum 2014-2020 bei der slowakischen Agentur für die Entwicklung des ländlichen Raums (ARVI) angesiedelt, die dem Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung unterstellt ist.

Die ARVI besteht seit 20 Jahren. Ihre Aufgabe besteht derzeit im Wesentlichen in der Erhebung, Auswertung und Verbreitung von Daten über das EPLR, in der Bewertung des EPLR gegenüber den Verwaltungsbehörden, in der Förderung von Maßnahmen zugunsten einer nachhaltigen und ausgewogenen sozioökonomischen Entwicklung ländlicher Gebiete sowie in der Beratung von Interessenträgern, die am EPLR beteiligt sind oder künftig sein könnten.

## DIE NETZWERK-UNTERSTÜTZUNGSSTELLE

Die Förder- und Sensibilisierungsaufgaben des Netzwerks für den ländlichen Raum verteilen sich auf eine Zentralstelle und acht regionale Verbindungsbüros, die als „regionale Antennen“ bezeichnet werden. Die „Antennen“ sind jede für sich vom slowakischen Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung ausgewählt und zugelassen.

Die Zentralstelle hat ihren Sitz in Nitra, rund 100 km von der Hauptstadt Bratislava entfernt. Die acht Verbindungsstellen sind in den Regionen Bratislava, Trnava, Nitra, Trenčín, Banská Bystrica, Žilina, Prešov und Košice angesiedelt.

Die Mitarbeiter der zentralen Unterstützungsstelle des slowakischen Netzwerks für den ländlichen Raum und die

Mitarbeiter der Regionalbüros arbeiten eng zusammen. Grundlage der Zusammenarbeit sind ein regelmäßiger Gedanken- und Informationsaustausch sowie fest vereinbarte gemeinsame Tätigkeiten.

## DIE BEDEUTUNG DER REGIONALEN ANTENNEN

Die „regionalen Antennen“ haben weitgehend dieselben Aufgaben wie die Zentralstelle. Hervorzuheben sind die Erhebung und Veröffentlichung von Daten, Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen, nationale und internationale Zusammenarbeit sowie Förderung von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem EPLR.

Die Regionalbüros sind für die Umsetzung unserer EPLR von großer Bedeutung, da sie näher an den Begünstigten sind als die Zentralstelle und daher die Erfordernisse der Begünstigten besser erfassen können. Man kann die Regionalbüros durchaus als unverzichtbaren Bestandteil des Bottom-up-Ansatzes in der Slowakei betrachten.

Die Regionalbüros leiten Mitteilungen an die Zentralstelle und die Verwaltungsbehörde weiter, unterbreiten Vorschläge und melden Sonderbedarfsfälle. Die Zentralstelle verarbeitet diese Informationen, hilft bei der Koordination der Interessenträger und pflegt die Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene.



Regionale Verbindungsbüros können den regionalen Interessenträgern die Möglichkeiten des EPLR näherbringen.

© Ekostov Consulting

 MEHR ZUM THEMA

[www.nsrv.sk](http://www.nsrv.sk)

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Mit CLLD zum Erfolg

Yves Champetier

Ich hatte das Glück, die Entwicklung von LEADER in den vergangenen 25 Jahren persönlich miterleben und an dem Erfolg und den Herausforderungen dieser großartigen Initiative teilhaben zu dürfen. Die Bilanz ist beeindruckend.



**Yves Champetier** (AEIDL) ist Themenexperte des ENRD und ehemaliger Leiter der Koordinierungsstelle LEADER I sowie der Beobachtungsstelle LEADER II.  
[info@aeidl.eu](mailto:info@aeidl.eu)

## UNERSCHLOSSENES POTENZIAL

Das ursprünglich als „Gemeinschaftsinitiative“ – ein Experiment mit einer relativ kleinen Anzahl ländlicher Gebiete – erdachte Konzept „Von der Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung“ (engl. Community-Led Local Development, Abk. CLLD) hat dazu geführt, dass der LEADER-Ansatz heute in praktisch allen ländlichen Gebieten, nahezu allen Küstengebieten und begrenzt sogar in städtischen Gebieten verbreitet ist.

Folglich engagieren sich viele tausend regionale Mitstreiter für die Umsetzung von lokalen Entwicklungsstrategien (LES), in die ein hohes Maß an Recherchen und Überlegungen geflossen ist. Daraus ergibt sich sowohl für die Regionen als auch für Europa als Ganzes ein enormes Wachstumspotenzial.

Gleichwohl gilt es, die Bemühungen weiter zu intensivieren, damit sich die Schaffenskraft der regionalen Akteure mit Hilfe von LEADER/CLLD freisetzen lässt. Noch sind erhebliche Herausforderungen zu bewältigen.

Ein großes Problem bestand zuletzt darin, dass viele der Programme für die Periode 2014-2020 mit Verspätung aufgelegt wurden. Anfang Dezember 2016 waren von den geschätzt 3000 lokalen Gruppen, die CLLD-Fördermittel aus dem Europäischen Struktur- und Investitionsfonds erhalten sollen, erst 1800 genehmigt; weniger als 1000 hatten mit der Projektausführung begonnen.

Zudem verursachten Leerzeiten zwischen den Programmperioden für einige erneut zugelassene LAG eine hohe Fluktuation unter deren Beratungs- und Verwaltungspersonal mit der Folge, dass der Entwicklungsmotor ins Stottern geriet.

Auch der Verwaltungsaufwand stellt nach wie vor ein Problem dar. Zwar hat es auf europäischer Ebene – etwa in Form der neuen Vereinfachungsvorschläge von ENRD

und Europäischer Kommission – bereits Bestrebungen für einen Bürokratieabbau gegeben, doch reichen diese nicht aus. Auch auf nationaler und regionaler Ebene müssen entsprechende Vereinfachungsmaßnahmen ergriffen werden.

Die Stärkung des Dialogs zwischen LAG und Verwaltungsbehörden kann dazu beitragen, die Mittel zur Freisetzung des Innovationspotenzials lokaler Gruppen zu erkennen und wirken zu lassen.

## KREATIVITÄTSMAXIMIERUNG

LEADER ist weder eine Gelddruckmaschine noch ein weiteres Bürokratiemonster. Vielmehr sollten die LAG als Ideengeber zur Gestaltung der Zukunft ihrer Gebiete und zur Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen betrachtet werden. Wir müssen uns Gedanken darüber machen, wie wir unsere Kommunikation verändern können, um möglichst viele lokale und regionale Akteure zur Mitwirkung zu gewinnen, neue Meinungen und neue Blickwinkel zu integrieren und Kreativität, Zusammenarbeit und Unternehmergeist zu fördern.

Dabei sollten jene Initiativen aus der Bevölkerung Vorrang genießen, die dank ihres Gemeinschaftsaspekts eine Stärkung der regionalen Beziehungen und der regionalen wirtschaftlichen Erneuerung bewirken. Zudem gilt es, neues ökonomisches Potenzial in Form der kollaborativen, sozialen, grünen oder Kreislaufwirtschaft zu erschließen.

Das ist eine immense, doch aus meiner Sicht unausweichliche Aufgabe. Insofern kann die CLLD sowohl zur regionalen Transformation als auch zu jenem umwelt-, energie- und sozialpolitischen Wandel beitragen, den Europa so dringend benötigt.

### Nutzung des Multifondskonzepts zur Finanzierung von CLLD in der EU





**John Grieve**  
ENRD-Kontaktstelle

Mehr als 130 Vertreter von nationalen ländlichen Netzwerken, Verwaltungsbehörden, lokalen Aktionsgruppen und der Europäischen Kommission aus allen vier ESI-Fonds berieten vom 7. bis 8. Dezember 2016 in Båstad in der schwedischen Region Skåne darüber, wie sich „auf CLLD-Art“ greifbare Erfolge erzielen lassen.

Eine wichtige Erkenntnis lautete, dass LEADER als eine Art Revolution begonnen habe, inzwischen aber zu einem bürokratischen Papiertiger mutiert sei. „Wir müssen dafür sorgen, dass die Methode etwas bringt. Zunächst müssen wir jedoch sicherstellen, dass die Methode überhaupt angewandt werden kann“, hieß es aus Teilnehmerkreisen.

Aus diesem Grund wurde ein „Optimierungsplan LEADER/CLLD“ mit drei Schwerpunkten erörtert:

- 1. Organisation und Kontrolle der lokalen Partnerschaften** lassen sich möglicherweise verbessern, wenn die Interessenträger in einer gemeinsamen Anstrengung von einem hierarchisch geprägten CLLD-Ansatz abrücken und auf mehr Zusammenarbeit setzen. Die Aufstellung und Ausführung eines CLLD-Kommunikationsplans könnte zu einem größeren Einvernehmen zwischen den unterschiedlichen Ebenen führen, und regelmäßige Sitzungen zwischen Verwaltungsbehörden und LAG unter unabhängigem Vorsitz könnten zur Vertrauensbildung beitragen.
- 2. Finanzierung, Ausführung und Berichterstattung** könnten dadurch verbessert werden, dass man auf EU-Ebene ein einheitliches Regelwerk für die Ausführung aufstellt und auf Ebene der Verwaltungsbehörden ein für die Ausführung des CLLD-Konzepts verantwortliches Gremium bildet. Eine kurzfristige Verbesserung der Ausführung ließe sich durch einen Austausch zwischen den Arbeitsgruppen und eine Harmonisierung und Flexibilisierung der Ausführungssysteme erzielen.
- 3. Die Arbeit mit regionalen Aktivposten** bedeutet, dass eine Vertrauensbildung stattfinden und die ortsansässige Bevölkerung bei Entscheidungen ein echtes Mitspracherecht haben muss. Dazu bedarf es einer entsprechenden Schulung der Interessenträger sowie effektiver Kommunikation. Am wichtigsten ist die regionale Erneuerung. Auf dem Weg dorthin müssen jedoch Fehlschläge erlaubt sein, sofern Transparenz und Vertrauen gewährleistet sind und vernünftige Konsequenzen gezogen werden.



**Gerallt Llewelyn Jones**  
LAG Menter Mon, Wales, Großbritannien

CLLD hat zwei Bedeutungen: Im Kleinen bedeutet sie lokale Erneuerung, im Großen Entwicklungsfortschritt.



**Peter Rundkvist**  
LAG Längs Göta Älv, Schweden

Meiner Meinung nach muss auf lokaler und regionaler Ebene für eine bessere Abstimmung der CLLD-Förderung aus mehreren Fonds gesorgt werden. Das wurde auf der Konferenz sehr konstruktiv zur Sprache gebracht. Der direkte Austausch über Perspektiven und Erfahrungen zwischen den Dienststellen der Kommission und den Vertretern der LAG war ein großer Schritt nach vorn.



**Peter Cook**  
Opportunity North East,  
Großbritannien

Das CLLD-Konzept kann sehr flexibel an die Erfordernisse angepasst werden. Es muss aber auch Spielraum dafür lassen, dass man Risiken eingehen und aus Fehlern lernen kann. „Die da oben“ müssen „denen da unten“ freie Hand geben und nicht alles selbst bestimmen wollen. Damit wir mehr wagen können, müssen wir in Ergänzung zur EU-Förderung möglicherweise privates Kapital einwerben, beispielsweise durch Crowdfunding.



**Gabriel O'Connell**  
LAG Monaghan, Irland

Im CLLD-Konzept muss stärker herausgestellt werden, wie wichtig die Zusammenarbeit innerhalb der EU ist. Nur so kann die Durchlässigkeit von Ideen, Konzepten und Arbeitsweisen erhöht werden.

## MEHR ZUM THEMA

Präsentationen, Merkblätter und weitere Arbeitsergebnisse des ENRD-Seminars „Mit CLLD zum Erfolg: die Methode arbeiten lassen“:  
[http://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/achieving-results-clld-way-putting-method-work\\_en](http://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/achieving-results-clld-way-putting-method-work_en)  
Vierseitige Zusammenfassung: [http://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s3\\_clld-highlights.pdf](http://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s3_clld-highlights.pdf)

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Eine neue Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Schweden

**Maria Gustafsson**

Erstmals in meiner dreißigjährigen Tätigkeit auf dem Gebiet ländliche Entwicklung ergibt sich für Schweden die Möglichkeit einer kohärenten Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums.



**Maria Gustafsson** leitet die Unterstützungsstelle des schwedischen nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und arbeitet zeitweilig im Sekretariat des für ländliche Entwicklung zuständigen Ausschusses des schwedischen Parlaments.

[Maria.Gustafsson@jordbruksverket.se](mailto:Maria.Gustafsson@jordbruksverket.se)

## HIN ZU EINER KOHÄRENTEN POLITIK ZUR ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS

Großartige Neuigkeiten aus Schweden: ein Parlamentsausschuss hat einstimmig 75 Vorschläge für eine neue schwedische Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums unterbreitet. Die Vorschläge ebnen den Weg für den gestärkten Zusammenhalt in Schweden, so dass jeder ungeachtet seines Wohnorts mit dem Lebensnotwendigen versorgt werden kann.

Dieser Weg ist unausweichlich, weil die ländliche Entwicklung bislang eher ein Nebenprodukt der Regional- oder Landwirtschaftspolitik ist. Mit den neuen Vorschlägen bietet sich die Chance für eine wahrhaft kohärente Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Schweden.

Der Parlamentsausschuss hat Kernaussagen der Deklaration von Cork 2.0 in seine Vorschläge einfließen lassen. Er hat damit der Erkenntnis Rechnung getragen, dass der Schlüssel zur Bewältigung insbesondere der ökologischen und ökonomischen Herausforderungen der Zukunft im ländlichen Raum zu finden ist. Allerdings wird dieser Schlüssel nur dann von Nutzen sein, wenn der ländliche Raum ein Ort bleibt, an dem man leben und arbeiten kann.

Der Ausgleich des wachsenden Missverhältnisses bei der Daseinsvorsorge zwischen den einzelnen Landesteilen kann weitreichende Konsequenzen für das Vertrauen in Demokratie und Gesellschaft haben, denn er sorgt für die Wiederherstellung des „Gesellschaftsvertrags“ zwischen Bürger und Staat.

## DIE NEUEN VORSCHLÄGE

Die 75 vorgeschlagenen Maßnahmen ergänzen einander. Mehrheitlich sollen sie die Versorgung mit digitaler

Infrastruktur, das Bildungs- und Ausbildungsangebot, die Anbindung an globale Produktionsketten und die Erschließung neuer Märkte verbessern helfen. Die übrigen Maßnahmen zielen unter anderem auf die Verbesserung des Zugangs zu Kapital, der Versorgung mit Dienstleistungen und der Verkehrsinfrastruktur ab.

Die meisten der vorgeschlagenen Maßnahmen erstrecken sich auf Schweden als Ganzes. Einige jedoch sind für die entlegensten und am dünnsten besiedelten Gebiete mit den größten bevölkerungs-, beschäftigungs- und wirtschaftspolitischen Problemen bestimmt.

Da die vorgeschlagenen Maßnahmen im Kern branchenübergreifend konzipiert sind, bedarf es einer engen Abstimmung und Zusammenarbeit.

Vier dieser Maßnahmen sollen die Voraussetzungen dafür verbessern, dass die Zivilgesellschaft einen Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raums leisten kann. Andere haben die Aufklärung über die Erfordernisse des ländlichen Raums und die Sensibilisierung für die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf den ländlichen Raum zum Ziel.

Bevor die schwedische Regierung einen Gesetzentwurf ins Parlament einbringt, hat sie ein breites Spektrum aus Interessenträgern eingeladen, ihre Meinung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen abzugeben. Das nationale schwedische Netzwerk für den ländlichen Raum hat als Beitrag dazu entsprechende Dialogforen eingerichtet.

Mich als ehemalige Mitarbeiterin im Ausschussesekretariat erfüllt es mit großer Freude, dass die Interessenträger das Mitwirkungsangebot der Regierung weithin angenommen haben und viele von ihnen mit der Mehrzahl der vorgeschlagenen Maßnahmen einverstanden sind.

 MEHR ZUM THEMA

[http://www.sou.gov.se/wp-content/uploads/2017/01/SOU-2017\\_1\\_tryck.pdf](http://www.sou.gov.se/wp-content/uploads/2017/01/SOU-2017_1_tryck.pdf)

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Das neue Europäische Solidaritätskorps

**Mario Milouchev**

Das Europäische Solidaritätskorps ist eine neue Initiative der Europäischen Union. Mit ihr ist die Absicht verbunden, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, im eigenen Land oder im europäischen Ausland ehrenamtlich an Solidaritätsprojekten mitzuarbeiten, die dem Gemeinwohl zugutekommen.



**Mario Milouchev** ist als Leiter des Direktorats E (Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum und Heranführungshilfe) der DG Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission zuständig für Inklusion im ländlichen Raum.  
[mario.milouchev@ec.europa.eu](mailto:mario.milouchev@ec.europa.eu)

## EINE NEUE INITIATIVE DER EU

Im September 2016 gab Kommissionspräsident Juncker die Gründung eines Europäischen Solidaritätskorps bekannt. „Junge Menschen aus der gesamten EU werden ehrenamtlich dort helfen können, wo es im Krisenfall am nötigsten ist, wie etwa in der Flüchtlingskrise oder nach den Erdbeben in Italien“, sagte er.

Die Gemeinwohlinitiative ist aus dem Gedanken heraus entstanden, dass Solidarität einen Grundpfeiler der Europäischen Union bildet. Die vielen jungen Menschen, die sich dabei engagieren, profitieren ebenfalls unmittelbar: Ihnen eröffnet sich die Chance, etwas zu bewirken, neue Fähigkeiten zu erwerben und wertvolle Lebenserfahrung zu sammeln.

Bis Ende des Jahres 2020 sollen 100 000 junge Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren das Europäische Solidaritätskorps durchlaufen haben. Dafür stehen ihnen entsprechende Ehrenamts-, Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze offen. Solidaritätsprojekte können eine Laufzeit von zwei bis zwölf Monaten aufweisen.

## DAS POTENZIAL FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS

Viele mögliche Einsatzgebiete für das Europäische Solidaritätskorps weisen einen bedeutsamen Zusammenhang mit den Zielen der ländlichen Entwicklung in Europa auf. Sie reichen von Umweltschutz und Erhalt der Natura-2000-Stätten über die Unterstützung und Integration von Migranten bis hin zu Vorbeugungsmaßnahmen gegen Naturkatastrophen und zur Verteilung von Lebensmitteln und anderen Gütern.



© European Solidarity Corps

*Es gibt in Europa viele junge Menschen von sozialer Gesinnung, die bereit sind, einen sinnvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben zu leisten und Solidarität zeigen zu helfen.*

Die Initiative wird unter anderem aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert.

Der ELER fördert beispielsweise zusammen mit dem Umwelt- und Klimaschutzprogramm LIFE der EU ein Bewerbungsverfahren für die ehrenamtliche Teilnahme an Umweltschutzmaßnahmen.

Auch Einzelinitiativen, die Fördermittel aus den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) erhalten, können auf die Kräfte des Europäischen Solidaritätskorps zurückgreifen, beispielsweise auf den Maßnahmenfeldern Zusammenarbeit, Grundversorgung und Dorferneuerung sowie technische Unterstützung.

Eine besonders interessante Möglichkeit, die in den kommenden Monaten und Jahren hoffentlich an Bedeutung gewinnen wird, ist der Einsatz junger Menschen durch die lokalen Aktionsgruppen LEADER (LAG) bei Solidaritätsprojekten in deren jeweiliger Region.

## AUSBLICK AUF 2018 UND DARÜBER HINAUS

Die Europäische Kommission prüft gegenwärtig die Möglichkeiten zum Aufbau eines geeigneten Systems, damit gemeinschaftlich verwaltete Programme von 2018 an Angehörige des Europäischen Solidaritätskorps einsetzen können. Als Grundlage dafür dient in Teilen eine entsprechende Konsultation, die im April 2017 endete.

Nach Errichtung des neuen Rechtsrahmens für die Zeit nach 2018 werden wir einen Leitfaden für den potenziellen Einsatz des Europäischen Solidaritätskorps im Rahmen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum erstellen.

Ich bin entschlossen, dieser Initiative in den ländlichen Gebieten Europas zum Erfolg zu verhelfen. Sie kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie von den Interessenträgern der Entwicklung des ländlichen Raums in Europa tatkräftig unterstützt wird. Lassen Sie uns diese Initiative GEMEINSAM zum Erfolg führen!

 MEHR ZUM THEMA

[https://europa.eu/youth/solidarity\\_en](https://europa.eu/youth/solidarity_en)

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Eine ganzheitliche Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums

**Karl-Heinz Lambertz**

Aus Sicht des Europäischen Ausschusses der Regionen ist ein ganzheitlicher politischer Ansatz die einzige Möglichkeit zur Bewältigung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen, die sich jeder Region in Europa und insbesondere den ländlichen Gebieten stellen.



**Karl-Heinz Lambertz** ist Vizepräsident des Europäischen Ausschusses der Regionen.  
[karl-heinz.lambertz@cor.europa.eu](mailto:karl-heinz.lambertz@cor.europa.eu)

## ERHÖHUNG DER EU-FÖRDERMITTEL FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS

Wie eine Studie<sup>(1)</sup> des Ausschusses der Regionen über die Vergabe europäischer Fördermittel für die Entwicklung des ländlichen Raums belegt, fällt die Förderung in Anbetracht der Bedeutung der ländlichen Gebiete Europas in hohem Maße unzureichend aus. Noch besorgniserregender ist allerdings, dass der Studie zufolge die Mittel zur Förderung des ländlichen Raums von 17,1% des europäischen Budgets für die Programmperiode 2007-2013 auf nur noch 12,2% in der laufenden Programmperiode 2014-2020 zurückgegangen sind.

Als Ausgleich für die zunehmende Konzentration der landwirtschaftlichen Erzeugung, die eine große regionale Ungleichheit zur Folge hat, fordern wir eine Erhöhung des ELER-Budgets. Die Erhöhung sollte unmittelbar in die Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten fließen, auf die gegenwärtig nur 15% der ELER-Mittel entfallen.

Den Kern einer jeden wettbewerbsfähigen und multifunktionalen Landwirtschaft bildet die Diversifizierung. Multifunktionalität allein reicht allerdings nicht aus. In ländlich geprägten Regionen entfallen 82% der Arbeitsplätze und 95% der Wertschöpfung auf Branchen außerhalb der Landwirtschaft. Deshalb ist eine nachhaltige, diversifizierte und ausgewogene Entwicklung der ländlichen Gesellschaft ohne Einbindung der übrigen sozioökonomischen Gruppen nicht möglich.

(1) <http://cor.europa.eu/en/documentation/studies/Documents/Evolution-Budget-Dedicated-Rural-Development-Policy.pdf>

Des Weiteren ist es unerlässlich, die Wirkung lokaler Entwicklungsprojekte zu maximieren. LEADER ist im ländlichen Raum praktisch das einzige Instrument zur Förderung von Beschäftigung und zum Erhalt des Wirtschafts- und Sozialgefüges. Dennoch sind lediglich 7% des ELER-Budgets für LEADER vorgesehen, was für eine planvolle Investitionsförderung im ländlichen Raum nicht ausreicht.

## BERÜCKSICHTIGUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS AUF ALLEN FELDERN DER EUROPÄISCHEN POLITIK

Die Erfordernisse ländlicher Gebiete gehen weit über das hinaus, was die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums leisten kann. Wie in der Deklaration von Cork 2.0 vom vergangenen September festgestellt, muss der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums auf allen Feldern der europäischen Politik Rechnung getragen werden. Das gilt insbesondere für die Strukturpolitik; sie sollte in Übereinstimmung mit dem im Vertrag von Lissabon verankerten Ziel „territorialer Zusammenhalt“ die Entwicklung des ländlichen Raums zu ihrem vorrangigen Ziel machen.

Es ist dringend notwendig, Mittel aus dem EFRE in die Förderung des ländlichen Raums umzuleiten. Ersten Schätzungen zufolge werden in der aktuellen Programmperiode lediglich 11,6% des EFRE-Budgets für den ländlichen Raum bereitgestellt (Vorperiode: 25,8%), obwohl 52% der Fläche Europas dem ländlichen Raum zuzurechnen sind.

Weit oben auf der Prioritätenliste sollte die Anbindung an Breitbandnetzwerke stehen, die eine wichtige Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum sind.

Ebenfalls dringend geboten ist eine Verbesserung der beruflichen Bildung. In der Programmperiode 2014-2020 kommen lediglich 7% der Fördermittel aus dem ESF ländlichen Gebieten zugute (Vorperiode: 9%). Diese Quote reicht offenkundig nicht aus, um den Erfordernissen dieser Gebiete gerecht zu werden und der Abwanderung bzw. Alterung der Landbevölkerung entgegenzuwirken.

Die genannten Anliegen sollten bei der Zwischenüberprüfung des mehrjährigen Finanzrahmens so weit wie möglich und bei der Programmplanung für die Zeit nach 2020 vollständig berücksichtigt werden.



## FÖRDERUNG EINES RAUMORIENTIERTEN ANSATZES

Über die Bereitstellung von Budgetmitteln hinaus muss innerhalb der operationellen Programme ein territorialer Ansatz gestärkt werden. Dieser ermöglicht eine weit effektivere Kohäsionspolitik und eine bessere Erfüllung der Ziele der Strategie Europa 2020.

### „Landverträglichkeitsprüfung“ für jede einzelne EU-Politik

Die Deklaration von Cork 2.0 enthält einen sehr wichtigen konkreten Vorschlag für einen Mechanismus, der von erheblicher Bedeutung für die ländlichen Gebiete sein kann; diese „Landverträglichkeitsprüfung“ soll dafür sorgen, „andere bereichsübergreifende und sektorspezifische Politiken systematisch aus der Perspektive des ländlichen Raums zu beleuchten.“

Der Europäische Ausschuss der Regionen betrachtet es als unerlässlich, für diese Landverträglichkeitsprüfung einen operativen Aktionsplan mitsamt konkreter Ausführungsvorschriften aufzustellen.

Der Gemeinsame Strategische Rahmen und die Partnerschaftsvereinbarungen stellen innerhalb des neuen politischen Handlungsrahmens der EU eine wichtige Neuerung dar. Auf der anderen Seite wird das Erreichen ländlicher Entwicklungsziele von der vorherrschenden sektoralen Ausrichtung massiv behindert.

Die gegenseitige Abhängigkeit städtischer und ländlicher Gebiete beispielsweise wird häufig als wichtiger Faktor anerkannt, den es zu berücksichtigen gelte, und dennoch wird sie auf keinem Politikfeld der EU bedacht.

Die CLLD (engl. Community-Led Local Development, dt. von der Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung) und die integrierten territorialen Investitionen (engl. Integrated Territorial Investment, Abk. ITI) sind nach wie vor die einzigen Verordnungselemente, die echte Synergieeffekte in Form eines kombinierten Antrags auf Fördermittel aus unterschiedlichen Strukturfonds ermöglichen. Die Anwendung dieser Konzepte bleibt jedoch insbesondere in bestimmten Strategiebereichen, die räumlichen Besonderheiten traditionell nur wenig Beachtung schenken, mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Darüber hinaus erfordern Planung und Ausführung einer wirklich ganzheitlichen Strategie zur Entwicklung des ländlichen Raums qualifiziertes Personal, woran es gerade in den am stärksten benachteiligten Gebieten

möglicherweise fehlt. Die Interessenträger vor Ort sollten unter Aufbringung hinreichender Mittel in die Lage versetzt werden, die jeweilige lokale Strategie selbst zu planen und auszuführen.

## FAZIT

Das Erfüllen der Ziele der Strategie Europa 2020 unter Wahrung des räumlichen Zusammenhalts in Europa ist ohne Einbeziehung aller Gebiete mit Wachstumspotenzial – und damit sind auch die ländlichen Gebiete gemeint – nicht machbar.

Ich habe mit großer Zufriedenheit festgestellt, dass die Bedenken und Standpunkte der Zivilgesellschaft mit jenen der Gebietskörperschaften und weitgehend auch mit jenen des Europäischen Parlaments im Einklang stehen. Das bestätigt den drängenden Bedarf an konkreten Mittelzusagen für die Entwicklung des ländlichen Raums in Europa. Aus diesem Grund befürworten wir den Antrag der interfraktionellen Arbeitsgruppe „Ländliche, bergige und abgelegene Regionen“ (engl. Rural, Mountainous and Remote Areas, Abk. RUMRA).

Es ist dringend erforderlich, die Anknüpfungspunkte zu diversifizieren und den ländlichen Raum auf jedem Politikfeld der EU zu berücksichtigen, so wie es für die Städte bereits der Fall ist.

Da jedoch aufgrund von Vorurteilen und der Größe ländlicher Projekte viele Hindernisse zu überwinden sind, wird dieser Weg nicht einfach sein. Letztlich wird er aber zu einer engeren Verflechtung von Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums mit anderen Maßnahmen führen.

Der ländliche Raum bietet erhebliches Wachstums- und Erneuerungspotenzial – man muss es nur ausschöpfen.

### MEHR ZUM THEMA

<http://cor.europa.eu/en/policies/agricultural-rural-development/Pages/agricultural-rural-development.aspx>

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Förderung des Beitrags von Frauen im ländlichen Raum

Dr Maura Farrell und Marta Rosa

Die Arbeit, die Innovationen und die unternehmerischen Erfolge von Landfrauen sind für die zukünftige Entwicklung und Lebensfähigkeit ländlicher Gebiete unverzichtbar. Frauen, die im ländlichen Raum unternehmerische oder soziale Aufgaben erfüllen, brauchen für ihren Einsatz mehr als ein Schulterklopfen – sie brauchen gezielte Unterstützung aus den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR).



**Maura Farrell** ist Geschäftsführerin für Nachhaltigkeit im ländlichen Raum (Director in Rural Sustainability) bei NUI Galway und Forschungspartnerin beim nationalen irischen Netzwerk für den ländlichen Raum.  
[maura.farrell@nuigalway.ie](mailto:maura.farrell@nuigalway.ie)



**Marta Rosa** ist Politikberaterin bei Copa-Cogeca, dem Zusammenschluss der Dachverbände der Landwirte und der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der EU.  
[Marta.Rosa@copa-cogeca.eu](mailto:Marta.Rosa@copa-cogeca.eu)

## DIE ROLLE DER FRAU IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

Frauen spielen für Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums im Allgemeinen und der Landwirtschaft im Besonderen seit jeher eine wichtige Rolle. Gleichwohl wird ihr Beitrag ungeachtet dessen, ob sie ihn innerhalb oder außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebs leisten, immer noch nicht in seiner vollen Bedeutung gewürdigt.

Neuesten Umfragen zufolge hat sich in der Landwirtschaft sowohl die Anzahl der beschäftigten Frauen als auch die Anzahl der gleichberechtigten Betriebsmitlinhaberinnen erhöht. Inzwischen werden 30 % der landwirtschaftlichen Betriebe in der EU von Frauen geführt. Im Jahr 2014 war die Landwirtschaft der siebtgrößte Arbeitgeber für Frauen in der EU 28.

Frauen spielen in landwirtschaftlichen Familienbetrieben, die ja im europäischen Landwirtschaftssektor weiterhin vorherrschend sind, eine wichtige Rolle.<sup>(1)</sup> Diese Rolle erstreckt sich auch auf andere Geschäftstätigkeiten zur Diversifizierung des betrieblichen Angebots.

Aber auch die Arbeit außerhalb des eigentlichen landwirtschaftlichen Betriebs ist von enormer Bedeutung für den Fortbestand von Familienbetrieben

(1) Eurostat zufolge entfallen 41,7 % der Gesamtbelegschaft der landwirtschaftlichen Betriebe in Europa auf mitarbeitende Familienmitglieder.

und trägt maßgeblich zur Sicherung des Familieneinkommens bei. Frauen zeigen besonderes Talent bei der Planung multifunktionaler Projekte und erwecken die Vorstellung von einer ökosozialen Kreislaufwirtschaft zum Leben.

Der von Frauen geleistete Beitrag zur Wirtschaft im ländlichen Raum, auch zu deren Erneuerung, wird allgemein größer. Immer mehr Frauen nehmen eine Beschäftigung beispielsweise im Handwerk auf oder engagieren sich ehrenamtlich in sozialen und kulturellen Projekten oder Einrichtungen unterschiedlichster Art.

Angetrieben wird diese Entwicklung von dem Umstand, dass immer mehr Frauen höhere Bildungsabschlüsse vorweisen können, die ihnen überdies den Weg in Führungspositionen ebnen.

## ERSCHWERNISSE

Trotz der positiven Entwicklung stehen viele Frauen in ländlichen Gebieten immer noch vor vielen Problemen, wenn sie versuchen, ein Beschäftigungsverhältnis aufzunehmen oder ein Unternehmen zu gründen.

Die Quote berufstätiger Frauen ist auf dem Land nach wie vor niedriger als in der Stadt. Das liegt maßgeblich darin begründet, dass viele Frauen im landwirtschaftlichen Familienbetrieb nicht offiziell angestellt sind und daher trotz ihres Beitrags zu Wirtschaft und Gesellschaft keine Sozialversicherungsansprüche erwerben.

Frauen auf dem Land haben zumeist schlechter bezahlte Arbeitsplätze und niedrigere Positionen inne. Von Frauen geführte landwirtschaftliche Betriebe sind zudem meist kleiner als die ihrer männlichen Kollegen.

Als Hemmnisse für eine Berufstätigkeit von Frauen außerhalb des Familienbetriebs wirken beispielsweise ein begrenztes Angebot an Plätzen in Kindertagesstätten und Pflegeheimen, eine schlechte Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz, das Fehlen schneller Internetverbindungen und ein minderwertiges Berufsbildungsangebot.

Schon seit Jahren ist zu beobachten, dass die politischen Gleichstellungsbemühungen in ländlichen Regionen der EU in manchen Mitgliedstaaten außerordentlich gut, in anderen dafür weniger gut vorankommen. Frauen, die ein Unternehmen gründen wollen, sehen sich beispielsweise häufig vor das Problem gestellt, dass sie keine Kredite erhalten, sie nicht in landwirtschafts- oder entwicklungspolitische Entscheidungsprozesse eingebunden werden oder es keine Netzwerke gibt, bei denen sie Rat von Fachkollegen einholen könnten.

### Innovationspreis für Landwirtinnen 2016

Im Jahr 2016 wurde der Innovationspreis des Frauenausschusses von Copa-Cogeca zum vierten Mal vergeben. Der Wettbewerb stand unter dem Motto „Landwirtinnen als treibende Kraft für Innovation und grünes Wachstum in der Europäischen Union“.

Den ersten Preis erhielt Margaret Farrelly (Foto) vom Verband der irischen Landwirte (Irish Farmers Association, Abk. IFA) für ihren wegweisenden Betrieb zur Freilandhaltung von Hühnern, der von 150 Tieren im Jahr 1987 auf inzwischen 168.000 Tiere gewachsen ist und mit 33 Beschäftigten einen Umsatz in Höhe von 6,2 Mio. € erwirtschaftet. Margaret Farrelly hat mehrere Produkt- und Werbeneuheiten entwickelt wie etwa das „Mega“-Ei, dessen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren, Selen und Vitamin E über das Hühnerfutter auf natürliche Art und Weise erhöht wird.

Ein Sonderpreis ging an die italienische Landwirtin Lisa Paganelli für den innovativen Einsatz einer Symbiose von Pilzen und Pflanzen („Mykorrhiza“) zur Steigerung des ernährungsphysiologischen und gesundheitlichen Werts von Nutzpflanzen und für die Gründung der Erzeugergemeinschaft Consorzio Val Bidente.



© www.thinkbusiness.ie

### LANDFRAUENFÖRDERUNG ÜBER DIE EPLR

Will man Fortschritte erzielen, so muss man Frauen ermutigen und unterstützen. Besonders wichtig ist die Förderung von Unternehmensgründungen. Allerdings macht sich die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums weder in den Mitgliedstaaten noch auf regionaler Ebene das volle Potenzial dessen zunutze, was Frauen zur Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums beizutragen haben.

Die EPLR bergen erhebliches Potenzial zur Förderung von Frauen mit Unternehmergeist insbesondere bei der **Diversifizierung des landwirtschaftlichen Betriebs** einschließlich Heimarbeit.

Eine stärkere Förderung der unternehmerischen Tätigkeit von Frauen, aber auch von Männern auf den Gebieten ländlicher Tourismus, regional erzeugte Produkte und Ökosystemleistungen können ein wichtiger Faktor in dem strategischen Bestreben sein, das Wirtschaftswachstum in Europa auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Über die EPLR können Frauen, die im ländlichen Raum einen kleinen oder mittelgroßen Betrieb beispielsweise im Tourismus gründen wollen, einfacher **Gründungsbeihilfen** gewährt und **Schulungen** auf den Gebieten Unternehmensgründung, Produktkennzeichnung, Werbung, IT und Finanzierung angeboten werden.

Die Herstellung eines freundlichen Umfelds für die Berufstätigkeit oder Selbständigkeit von Frauen im ländlichen Raum bedingt ferner, dass eine qualifizierte **Kinderbetreuung** und andere Grundversorgungsangebote wie etwa ärztliche Versorgung und Pflegeeinrichtungen vorhanden sein müssen.

**LEADER** kann ein besonders hilfreiches Mittel zur Einbindung von Frauen in die soziale oder wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raums darstellen. Durch die

paritätische Besetzung der Leitungsorgane der lokalen LEADER-Aktionsgruppen mit Männern und Frauen könnte man den Einfluss von Frauen auf Planungs- und Entscheidungsprozesse stärken sowie für mehr Chancengleichheit sorgen.

### ANREGUNGEN FÜR FRAUEN IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

Frauen aus ländlichen Gebieten müssen die „Ersatzbank“ verlassen und dem Niedergang des ländlichen Raums Einhalt gebieten helfen. Als Voraussetzung dafür müssen die positive gesellschafts- und wirtschaftspolitische Rolle von Frauen in der Landwirtschaft hervorgehoben und mehr Frauen dazu bewegt werden, das ihnen gegebene wirtschaftliche Potenzial so weit wie möglich auszuschöpfen.

Wenn es darum geht, die Bedeutung weiblicher Landwirte und die vor diesen liegenden Herausforderungen deutlich zu machen, spielt der Frauenausschuss von Copa-Cogeca eine unverzichtbare Rolle.

Der bekannteste Teil der Arbeit des Frauenausschusses ist der „Innovationspreis für Landwirtinnen“ (siehe Kasten oben). Mit diesem Preis will Copa-Cogeca den Bekanntheitsgrad des Beitrags von Frauen zu einer dynamischeren und innovativeren Landwirtschaft steigern und die Übernahme weiterer innovativer und nachhaltiger Arbeitsmethoden in die Praxis fördern.

#### MEHR ZUM THEMA

„Die Geschlechterrolle in Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung“, Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen, 2017:

<http://eige.europa.eu/rdc/eige-publications/gender-agriculture-and-rural-development>

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Generationenwechsel

Alan Jagoe

Am 25. Januar 2017 richteten der CEJA und die ENRD-Kontaktstelle gemeinsam die wichtige Arbeitstagung „Generationenwechsel im Wege der Entwicklung des ländlichen Raums“ aus. Damit wurde das drängende Problem zur Sprache gebracht, wie die Landwirtschaft auch kommenden Generationen den Lebensunterhalt sichern kann.



**Alan Jagoe** ist Junglandwirt aus Irland und amtierender Präsident des Europäischen Rats der Junglandwirte (CEJA).  
[office@ceja.eu](mailto:office@ceja.eu)

## WORUM GEHT ES?

Die europäischen Landwirte sind schon seit langem eine unverzichtbare Säule von Wachstum und Wohlstand in der EU. Alle unsere Vorgänger haben Europa auf eine Art und Weise gedient, der man Anerkennung zollen muss.

Es sind Menschen, die lange gearbeitet haben, die schwer gearbeitet haben und die Wichtiges geleistet haben. Doch nun ist für viele ein Lebensabschnitt angebrochen, in dem sie gerne kürzertreten würden. Es versteht sich von selbst, dass wir ihnen das ermöglichen müssen, und an dieser Stelle wird das Thema Generationenwechsel akut.

Geradeheraus gesagt, muss der Generationenwechsel in der Landwirtschaft als Voraussetzung für den Erhalt einer tragfähigen Nahrungsmittelerzeugung und für die Stärkung der Innovations-, Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Branche betrachtet

werden. Wir brauchen Nachwuchskräfte, die aus Altersgründen abzugebende Betriebe übernehmen und gegebenenfalls modernisieren.

Auch wenn das Seminar die erste gemeinsame Veranstaltung von CEJA und ENRD darstellte, so war es nicht das erste Mal, dass wir uns in wichtigen tagesaktuellen Fragen abgestimmt haben. Nun gilt es, den Generationenwechsel vor dem Hintergrund einer Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zu betrachten, die massive Veränderungen im Umgang mit der europäischen Landwirtschaft bewirken soll.

## ERLEICHTUNG DES GENERATIONENWECHSELS

Wir leben in einer Zeit, in der fruchtbare landwirtschaftliche Böden rar gesät und Junglandwirte darauf angewiesen sind, Flächen von bestehenden Betrieben übernehmen zu können. Wenn ihre eigenen Höfe moderner und wettbewerbsfähiger werden sollen, so brauchen sie



Der Generationenwechsel in der Landwirtschaft ist Voraussetzung für den Erhalt einer tragfähigen Nahrungsmittelerzeugung.

außerdem Unterstützung in Form von Neuinvestitionsbeihilfen, Firmenkrediten, Betriebsberatung und Bildungsmaßnahmen.

Die Politik hat zwar eingesehen, dass Gesprächsbedarf besteht, aber wir können noch mehr tun. Die Erleichterung des Generationenwechsels in der Landwirtschaft soll in der Programmperiode 2014-2020 ein Schwerpunktthema darstellen, und das bildet gegenwärtig den Kern unserer Arbeit beim CEJA.

Im aktuellen Umfeld können die Herausforderungen und Hürden, denen Junglandwirte ausgesetzt sind, ohne entsprechende

Unterstützung als unüberwindlich erscheinen. Wir wollen sehen, dass diese Unterstützung geleistet wird.

Ich gebe die Hoffnung trotz der aktuell scheinbar entmutigenden Lage nicht auf. Angesichts des großen Interesses der betroffenen Stellen und der großen Zahl an Junglandwirten, die aus ganz Europa angereist sind, glaube ich gefahrlos sagen zu können, dass die Mitglieder des CEJA und ich uns darauf freuen, unseren Part in den Gesprächen über die Zukunft Europas zu übernehmen.

#### Juha Tenho

Vizepräsident CEJA, Finnland



Man muss sich vor Augen halten, dass es ohne Landwirtschaft keine Nahrungsmittel gibt. Wenn sich kein bäuerlicher Nachwuchs findet, dann gibt es keine landwirtschaftlichen Betriebe und eben auch keine Nahrungsmittel mehr. Junge Leute müssen einen Betrieb übernehmen können, solange sie jung und voller Tatendrang sind. Haben sie diese Möglichkeit nicht, dann besteht die große Gefahr, dass sie einen anderen Berufsweg einschlagen und der Landwirtschaft auf ewig den Rücken kehren.

Deshalb brauchen wir Instrumente zur Erhöhung der Durchlässigkeit des Sektors sowohl für jüngere wie auch für ältere Generationen. Wenn wir der Landwirtschaft in der EU zu einer höheren Produktivität verhelfen wollen, dann sind wir darauf angewiesen, dass die kommenden Generationen den Landbau optimieren, das Landleben aufrechterhalten und die Tiergesundheit schützen.



#### Jannes Maes

Vizepräsident CEJA, Belgien

Wenn wir die landwirtschaftliche Versorgung mit Hilfe des europäischen Modells der bäuerlichen Landwirtschaft aufrechterhalten wollen, dann brauchen wir in der Branche eine größere Anzahl junger Berufseinsteiger. Das ist nicht nur für die Junglandwirte, sondern für die gesamte Europäische Union von immenser Bedeutung. Es ist unsere Aufgabe, die Entscheidungsträger über die aktuellen Probleme für Berufseinsteiger in der Landwirtschaft und über die Möglichkeiten zur Lösung dieser Probleme aufzuklären.

#### Radoslaw Nienartowicz

Vizepräsident CEJA, Polen



Der Generationenwechsel muss Dreh- und Angelpunkt aller Diskussionen sein, die wir in Europa derzeit führen. Es bedarf eines klaren und überzeugenden Plans, damit sowohl die jüngeren wie auch die älteren Generationen das tun können, was sie wollen oder müssen. Wir brauchen ein tragfähiges Konzept für jene, die sich zur Ruhe setzen wollen, ebenso wie für jene, die ihre Berufslaufbahn gerade erst beginnen.

#### Alice Cerutti

Vizepräsident CEJA, Italien



Der Generationenwechsel ist für Junglandwirte von größter Bedeutung. Er gibt den landwirtschaftlichen Betrieben in Europa eine Zukunft und sichert so die Versorgung einer wachsenden Bevölkerung mit Nahrungsmitteln.

Es ist eine Tatsache, dass Junglandwirte mehr in Innovation, Technik und Produktqualität investieren und umweltschonender arbeiten. Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Branche und unserer Erzeugnisse wird nur dann erhalten bleiben, wenn wir die Bedingungen und Maßstäbe für den Generationenwechsel verbessern. Das wiederum wird für die europäische Bevölkerung als Ganzes enorme Vorteile mit sich bringen.

#### MEHR ZUM THEMA

- [www.ceja.eu](http://www.ceja.eu)
- [http://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/generational-renewal\\_en](http://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/generational-renewal_en)

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Forstwirtschaft wie ein Schweizer Taschenmesser

Emma Berglund

Wir brauchen multifunktionale Wälder, vielleicht heute mehr denn je. Zur Sicherung dieser multifunktionalen Nutzung müssen die vielen Millionen Einzelpersonen und Familien, die für die Bewirtschaftung der europäischen Wälder verantwortlich sind, gestärkt und besser gefördert werden. Nur mit dem Engagement der Waldbesitzer vor Ort kann das vielfältige Nutzungspotenzial der Wälder für die Allgemeinheit erschlossen werden.



**Emma Berglund** ist Generalsekretärin des Zentralverbands der europäischen Waldbesitzer (CEPF).

[emma.berglund@cepf-eu.org](mailto:emma.berglund@cepf-eu.org)

## MULTIFUNKTIONALE WÄLDER

Wälder spielen insbesondere in ländlichen Gebieten eine wichtige Rolle und erfüllen dabei gleich mehrere Funktionen. Genau genommen ist ein nachhaltig bewirtschafteter Wald so multifunktional wie ein Schweizer Taschenmesser. Er hat neben seinem ökologischen und ökonomischen Nutzen auch einen gesellschaftlichen Wert und trägt so zur Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums bei.

Die europäischen Waldgebiete sichern 3,5 Millionen „grüne“ Arbeitsplätze und eine nachhaltige Versorgung mit Nutzholz, leisten einen Beitrag zur Gewinnung erneuerbarer Energie und zum Wirtschaftswachstum, erbringen mannigfaltige Ökosystemleistungen, stärken die biologische Vielfalt, sind ein wichtiger Bestandteil des Wasserkreislaufs und bieten vielerlei Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

## KLIMAFESTE WÄLDER

Eine der größten Herausforderungen für die Gesellschaft im Allgemeinen und die Forstwirtschaft im Besonderen geht vom Klimawandel aus. Doch obwohl der Klimawandel für die Wälder und damit auch für die Waldbesitzer eine zunehmende Belastung darstellt, kann die Forstwirtschaft ein Schlüssel zu seiner Bekämpfung sein.

Die fachgerechte Pflege lebendiger, wachsender Wälder kann dafür sorgen, dass der Wald einen wesentlichen Beitrag zur Kohlendioxidspeicherung, zur Gewinnung von Energie aus nicht versiegenden Quellen und zur nachhaltigen Versorgung mit biologischen Rohstoffen leistet. Daher muss das Augenmerk darauf liegen, die Wälder klimafest zu machen.

Die europäischen Wälder können das Kernstück der Reaktion auf den Klimawandel bilden.



© Wald.Klima.Fit

Das vom österreichischen EPLR geförderte Projekt „Wald.Klima.Fit“ ist ein gutes Beispiel dafür, wie man die Forstwirtschaft auf dem Weg zu klimafesten Wäldern unterstützen kann – nämlich durch Beratung beispielsweise in puncto Baumartenauswahl, Waldpflege, Holzeinschlag und natürliche Waldverjüngung.

## WÄLDER IN DER ZUKÜNFTIGEN GAP

Zwingende Voraussetzung dafür, dass die Wälder ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen können, ist eine wettbewerbsfähige und kostendeckend arbeitende Forstwirtschaft. Diese Erkenntnis muss in die laufenden Beratungen über die Zukunft der GAP und der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums einfließen. Dabei sollte auch die Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft in ihren Zielen und Schwerpunkten zur Sprache kommen.

Aktiv gesteuerte, nachhaltige Aufforstungsmaßnahmen zu dem Zweck, unsere Wälder an den Klimawandel anzupassen, sind ein Muss. Die Anpassung an den Klimawandel und dessen Bekämpfung gehen Hand in Hand und müssen oberste Priorität genießen.

Die Förderung der Forstwirtschaft ist ein erster Schritt auf dem Weg in eine bessere Zukunft für den ländlichen Raum. Überdies können die europäischen Waldbesitzer in Teilen zur Lösung der vielen Herausforderungen beitragen, die Europa gegenwärtig zu meistern hat.

MEHR ZUM THEMA

CEPF: [www.cepf-eu.org](http://www.cepf-eu.org)

Wald.Klima.Fit: [www.waldverband.at](http://www.waldverband.at)

IM BLICKPUNKT: SOZIALE INKLUSION

**EINLEITUNG**

# Herausforderungen für die soziale Inklusion in den ländlichen Gebieten Europas

Priorität sechs der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums lautet „Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der Wirtschaftsentwicklung in ländlichen Gebieten“.

Die Armutsbekämpfung stellt ferner ein unverzichtbares Instrument zum Erreichen des Kernziels der Europäischen Union dar, im Zeitraum 2010 bis 2020 die Anzahl der von Armut oder sozialer Exklusion bedrohten Menschen um mindestens 20 Millionen zu senken.

In diesem Einleitungsartikel vermitteln wir einen Einblick in die Herausforderungen für die soziale Inklusion in den ländlichen Regionen Europas. Wir gehen auf die aktuellen „Armutrisikoquoten“<sup>(1)</sup> in Europa ein und erläutern die wesentlichen Ursachen der sozialen Ausgrenzung im ländlichen Raum.

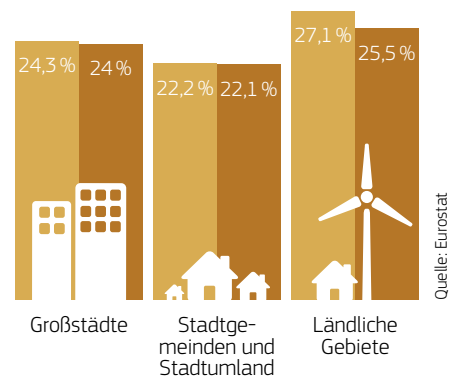
**ARMUT IN DER EU**

Mehr als ein Viertel der Bewohner der ländlichen Gebiete Europas gelten als von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, liegt die durchschnittliche Armutsrisikoquote in den ländlichen Regionen Europas geringfügig höher als in Großstädten, in Stadtgemeinden oder im städtischen Umland.

Ein genaueres Bild erhält man, wenn man die Daten der EU-28 nach Mitgliedstaaten aufschlüsselt (siehe Abbildung 2).

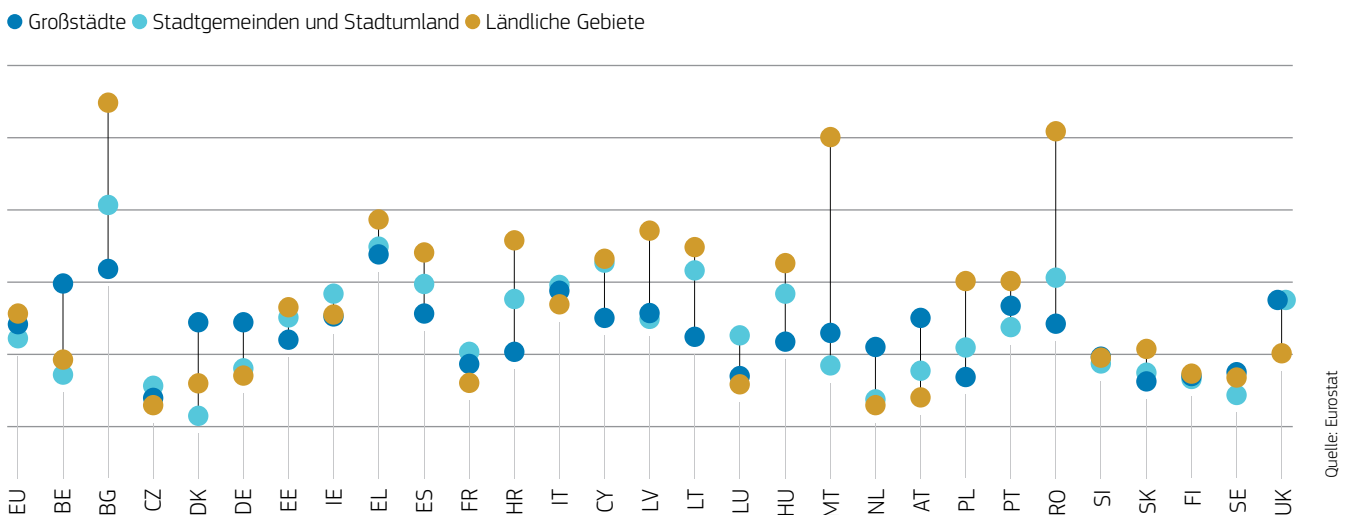
Das Armutsproblem ist in vielen Ländern Süd- und Osteuropas besonders ausgeprägt und geht dort häufig mit einem hohen Anteil an Subsistenzlandwirtschaft und Semisubsistenzlandwirtschaft einher. Das schlägt sich nicht nur in höheren Armutsrisikoquoten als in Mittel-, Nord- und Westeuropa, sondern auch in einer tiefen Kluft zwischen Stadt und Land nieder.

Abbildung 1. Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung in der EU nach Verstärkerungsgrad 2014 2015



Auf der anderen Seite weisen einige der Mitgliedstaaten der EU-15 – unter anderem Deutschland, die Niederlande und Österreich – für den ländlichen Raum geringere Armutsquoten auf als für städtische Gebiete, auch wenn diese Unterschiede zumeist sehr gering ausfallen.

Abbildung 2. Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung nach Verstärkerungsgrad nach Ländern (Stand: 2015)



(1) Die Armutsrisikoquote ist kein absoluter Maßstab für Armut oder wirtschaftliche Not, sondern ein Gradmesser für das Einkommen im Vergleich zu anderen Bürgern eines Staates.

## URSACHEN FÜR DIE AUSGRENZUNG LÄNDLICHER GEBIETE

Eine Auswertung der Armutsstatistiken hat ergeben, dass es mehrere miteinander zusammenhängende Faktoren gibt, von denen ein besonders hohes Risiko der Benachteiligung und sozialen Ausgrenzung im ländlichen Raum ausgeht. Diese Erkenntnis hat das Europäische Parlament in einer Unterrichtung<sup>(1)</sup> unlängst so zusammengefasst: „Armut auf dem Land ... hängt mit den besonderen Nachteilen ländlicher Gebiete zusammen. Dazu zählen eine ungünstige demografische Situation, ein schwacher Arbeitsmarkt, ein begrenztes Bildungsangebot und auch die geographische Abgeschiedenheit.“

Dieselben Faktoren hat die Europäische Kommission in einem Bericht als Auslöser von vier Teufelskreisen der ländlichen Armut<sup>(2)</sup> benannt (siehe Beispieldiagramm).

Will man die soziale Ausgrenzung in ländlichen Gebieten wirkungsvoll bekämpfen, so gilt es, diese Teufelskreise zu durchbrechen. Glücklicherweise lassen sich im Wege durchdachter Investitionen beispielsweise in Infrastruktur oder Humankapital positive Wechselwirkungen mit zunehmendem Nutzen auch für den ländlichen Raum erzeugen.



## ENRD-ARBEITSTAGUNG „SOZIALE INKLUSION“

Die ENRD-Kontaktstelle hat im Rahmen der von ihr getragenen Arbeit zum Thema soziale Inklusion im Februar 2017 die Arbeitstagung „Soziale Knotenpunkte in den ländlichen Gebieten Europas“ organisiert.<sup>(3)</sup>

Auf dem Tagungsprogramm standen Beratungen über Aspekte der sozialen Inklusion und der demografischen Entwicklung. Im Einzelnen erörtert wurden folgende Themenfelder: Jugendliche; Migranten und Flüchtlinge; die Rolle der Frau im ländlichen Raum. Hinzu kamen die Themen Roma im ländlichen Raum (siehe Frühjahrsausgabe 2016 von „Rural Connections“) und die Rolle von Kunst und Kultur (siehe „Rural Connections“ Frühjahr 2015, Frühjahr 2016 und Herbst 2016).

### MEHR ZUM THEMA

ENRD-Website, Rubrik „Thematische Arbeitsfelder des ENRD“, Unterpunkt „Soziale Inklusion“.

### Tom Jones

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss



### Hauptredner bei der ENRD-Arbeitstagung „Soziale Inklusion“

„In ländlichen Regionen wird die soziale Ausgrenzung dadurch verschärft, dass sie nicht auffällt, dass es nur wenig Hilfsangebote gibt und dass Fachzentren zu weit entfernt sind.“

Die wirtschaftlichen Nachteile können sich durch die Abwanderung junger Menschen ... den Verlust an staatlicher und privater Daseinsvorsorge ... Spaltungstendenzen in der Bevölkerung und weitere Exklusionsformen verschärfen.

In vielen Gemeinden fehlt es an Schwung, es herrschen Resignation und Untätigkeit. Wir müssen die Zeichen des inneren Rückzugs erkennen, genau hinhören und etwas gegen den ‚Klang der Stille‘ unternehmen.“

### Einige wichtige Tagungserkenntnisse lauten:

- Soziale Inklusion ist ein langwieriger Prozess und dauert häufig länger als in offiziellen Programmen vorgesehen.
- Bei der sozialen Inklusion ist vielfältigen Erfordernissen Rechnung zu tragen; sie betrifft aber stets die gesamte Gemeinde und nicht nur einzelne Gruppen.
- Ein partnerschaftliches Verhältnis und ein stetiger Austausch zwischen den wichtigsten Interessenträgern sind unabdingbar.

(1) [www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2017/599333/EPRS\\_BRI\(2017\)599333\\_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2017/599333/EPRS_BRI(2017)599333_EN.pdf)

(2) <http://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=2087&langId=en>

(3) [http://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-social-inclusion\\_en](http://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-social-inclusion_en)



## IM BLICKPUNKT: SOZIALE INKLUSION

## REPORTAGE

## Was können LEADER/CLLD leisten?

Die politischen Ziele der EU auf den Gebieten soziale Inklusion, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung lassen sich unter anderem mit Hilfe diverser EPLR-Maßnahmenfelder erreichen. Dazu zählen Investitionen in materielle Vermögenswerte, Grundversorgung und Dorferneuerung sowie Zusammenarbeit.

Eine ENRD-Arbeitstagung im März 2016<sup>(1)</sup> widmete sich der Rolle, die regionale Bottom-up-Konzepte wie etwa LEADER und CLLD (Community-Led Local Development, dt. von der Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung) bei der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung im ländlichen Raum spielen können. Auch bei der Arbeitstagung im März 2017 waren LEADER und CLLD mit an Bord.

Das ENRD hat im Rahmen seiner thematischen Arbeit festgestellt, dass das LEADER/CLLD-Konzept dabei helfen kann, konkrete lokale bzw. regionale Probleme zu erkennen, ihnen maßgeschneidert entgegenzuwirken und die für effektivere Problemlösungen benötigten Akteure miteinander in Kontakt zu bringen.



© Ralf Lienert, Europäischen Union, 2016

LEADER ist seit jeher ein raumorientiertes Konzept. Das Augenmerk entsprechender Strategien liegt folglich auf der Entwicklung des ländlichen Raums anstatt auf der Inklusion sozial Benachteiligter an sich. Ungeachtet dessen haben sich LEADER-Maßnahmen häufig durch starke Inklusionselemente ausgezeichnet und nennenswerte Inklusionserfolge bewirkt.

Inzwischen hat sich dank LEADER ein erhebliches Maß an Wissen und Erfahrung dahingehend angesammelt, wie sich Probleme der sozialen Inklusion im ländlichen Raum am besten bekämpfen lassen, nämlich vor allem durch die Verbesserung des Bildungsangebots und die Stärkung der Grundversorgung.

Als neues Konzept für die lokale Entwicklung ist im Programmzeitraum 2014-2020 die CLLD hinzugekommen. Damit eröffnen sich weitere Möglichkeiten einer direkten und ganzheitlichen Förderung der sozialen Inklusion unter anderem über andere europäische Struktur- und Investitionsfonds. In bestimmten Mitgliedstaaten dürften für das CLLD-Konzept insbesondere Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds zum Einsatz kommen.

**AUS LEADER/CLLD DAS BESTE MACHEN**

Die thematischen Empfehlungen des ENRD zur Maximierung der Wirkung von LEADER in Bezug auf die soziale Inklusion lauten<sup>(2)</sup>:

- Ausgegrenzte Bevölkerungsgruppen müssen in den lokalen Aktionsgruppen vertreten sein und uneingeschränkt in die Ausarbeitung der LEADER-Strategie eingebunden werden.
- Die entwickelten Projektauswahlkriterien und Projektauswahlverfahren müssen eine faire Beteiligung benachteiligter Bevölkerungsgruppen ermöglichen.
- Es muss gezielt in Kapazitätsaufbau und Sensibilisierung investiert werden.
- Die lokalen Aktionsgruppen (LAG) sollten in Eigenarbeit Beziehungen zu anderen Beihilfestellen knüpfen und ganzheitliche Beihilfepläne aufstellen helfen.
- Die Ziele der LAG müssen dem wahren Bedarf und dem wahren Leistungsvermögen benachteiligter Bevölkerungsgruppen entsprechen.

(1) [http://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-leaderclld-and-networking-support-social-inclusion\\_en](http://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-leaderclld-and-networking-support-social-inclusion_en)

(2) [http://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/w8\\_factsheet1\\_leader\\_clld.pdf](http://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/w8_factsheet1_leader_clld.pdf)

## INGLIEDERUNG IN DEN ARBEITSMARKT

Es gibt viele Beispiele dafür, wie LEADER-Projekte zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten und/oder zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt für eine gelungene Inklusion gesorgt haben. Die entsprechenden Initiativen reichen von Bildungsmaßnahmen bis zur Analyse von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt.

### GROWBIZ (SCHOTTLAND, UK)

In der ländlich geprägten schottischen Grafschaft Perthshire wurde im Rahmen eines LEADER-Projekts eine lokale Methode zur Förderung von Unternehmensgründungen entwickelt.



© Europäischen Union, Kelly McIntyre

Ziel war es, im Wege gegenseitiger Unterstützung ein gründungsfreundliches Umfeld zu schaffen und Reisen zu Beratungsterminen in die nächstgelegene Stadt überflüssig zu machen.

Interessierte Dorfbewohner konnten sich in informellen Gesprächen Ratschläge von Selbständigen und Selbständigen in spe geben lassen. Zudem wurde ein Gremium aus bis zu zehn Ortsansässigen gegründet, die ihr Wissen unentgeltlich an andere weitergeben und ihnen beim Erreichen ihrer Ziele helfen wollen, und ein ortsansässiger Unternehmenskoordinator eingesetzt.

Den angehenden Unternehmern wurde in Einzelgesprächen dargelegt, was für eine Unternehmensgründung notwendig ist.

#### Finanzausstattung

- Gesamtbudget: € 627 050
- ELER: € 166 360
- Nationale/regionale Stellen: € 268 735
- Privatwirtschaft: € 107 494
- Sonstige: € 84 459

**Zeitraum:** 2009-2016

<http://growbiz.co.uk>

### DORFLECKEREIEN (POCIŪNĖLIAI, LITAUEN)

Dieses LEADER-Projekt hat es Einwohnerinnen des kleinen und benachteiligten litauischen Dorfes Pociūnėliai ermöglicht, die Erlöse aus dem Verkauf ihrer biologisch erzeugten Obst- und Gemüsesorten zu steigern.

Die beteiligten Frauen führten für ihre Produkte die Marke „Dorfleckereien“ ein, entwarfen Bestellkarten und Informationsmaterial und richteten eine Verpackungsstraße und eine Website ein. Die Betriebsfläche wurde den Hygienevorschriften gemäß renoviert, und es wurden wichtige Maschinen wie etwa eine Trocknungsanlage zur Verlängerung der Produkthaltbarkeit angeschafft. Nach einigen Tests wurde die Produktpalette auf Kräutertees sowie Süßwaren aus Möhren, roten Rüben und Kürbis erweitert.



© Pociūnėliai

Den Anstoß zu dem Projekt in einem Dorf, das nur wenige Arbeitsplätze bietet, gab die Hauptbeschäftigung der beteiligten Frauen. Einige von ihnen hatten bereits mit dem Verkauf von Biogemüse und Bio-Obst aus eigenem Anbau begonnen, konnten auf sich gestellt aber kaum Absatzmärkte erschließen. Deshalb beantragten sie Fördermittel aus LEADER, um gemeinsam mehr zu erreichen.

#### Finanzausstattung

- Gesamtbudget: € 38 647
- ELER: € 28 107
- Nationale/regionale Stellen: € 7 027
- Privatwirtschaft: € 3 513

**Zeitraum:** 2014-2015

[www.pociuneliai.com](http://www.pociuneliai.com)

#### Der Nutzwert von LEADER für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt

- Individuell abgestimmte Bildungsmaßnahmen;
- Beratung über Finanzierungsmöglichkeiten bei der Unternehmensgründung;
- Fördermaßnahmen aufgrund der Kenntnis von Herausforderungen (z. B. Arbeitslosigkeit, Eintrittshürden) und Chancen (z. B. Arbeitskräftebedarf) auf dem regionalen Arbeitsmarkt;
- Orientierung an den Merkmalen benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

### TERRE & COMUNI (FROSINONE, ITALIEN)

In Italien wurde ein CLLD-Projekt zur Integration von Migranten durch Arbeitsvorbereitungskurse aus dem ELER und dem ESF gefördert.

Es wurden vier Schulungen für insgesamt 46 junge Arbeitslose (27 Einheimische und 19 Migranten) aus dem LAG-Gebiet organisiert. Im Mittelpunkt stand die Vermittlung von Wissen über Unternehmensgründung, soziale Landwirtschaft und europäische Fördermittel.

Anschließend konnten zehn ausgewählte Teilnehmer entweder im örtlichen Botanischen Garten oder im Büro der LAG 100 Stunden praktische Arbeit leisten. Bei der LAG arbeiteten sie an Analysen und Recherchen über die Situation und die Probleme von Migranten in der Region mit.

Das Projekt wurde von einem sozialwirtschaftlichen Unternehmen zur Lösung der Probleme zweier lokaler Asylseinrichtungen und zur Integration von Immigranten in einem ländlichen Gebiet ins Leben gerufen, das stark benachteiligt und von Abwanderung bedroht ist.



© Europäischen Union, Silvia Di Passio

#### Finanzausstattung

- Gesamtbudget: € 50 000
- EPLR (einschließlich Kofinanzierung aus ELER): € 6 000
- Europäischer Sozialfonds: € 44 000

**Zeitraum:** 2015

[www.galverla.eu](http://www.galverla.eu)

## VERSORGUNG MIT GÜTERN UND DIENSTLEISTUNGEN

LEADER hat viele Initiativen gefördert, die der Landbevölkerung den Zugang zu Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs beispielsweise in Form von ärztlicher Versorgung, Bildungsmöglichkeiten und Dorfläden erleichtert haben.

Diese Grundversorgung ist häufig nicht nur für benachteiligte Haushalte, sondern auch für die Aufrechterhaltung des Gemeindelebens und zur Schaffung eines wirtschaftsfreundlichen Umfelds unverzichtbar.

### CAFÉ UND KÜCHE IM DORFLADEN (DYRÖN, SCHWEDEN)

Auf dem winzigen schwedischen Eiland Dyrön ist im Rahmen eines LEADER-Projekts die Angebotspalette eines Dorfladens erweitert worden.

Fördermittel aus dem ELER trugen zur Deckung der Kosten für den Einbau einer Küche in den bereits bestehenden Laden und für den Anbau eines Cafés bei. Maßgebend für den Projekterfolg war jedoch nicht nur die finanzielle Förderung, sondern auch das Engagement der Inselbevölkerung mit Vorschlägen, Ideen und vielen Stunden unentgeltlich geleisteter Arbeit.

Das Café ist inzwischen in Betrieb. Es steht sowohl den 250 Einwohnern, die ganzjährig auf der Insel leben, als auch den zusätzlich 750 Sommerbewohnern und Touristen offen. Das Projekt hat zur Überwindung einiger Probleme beigetragen, die aus der Abgeschlossenheit und Strukturschwäche der Insel herrühren.

#### Finanzausstattung

- Gesamtbudget: € 53 106
- ELER: € 35 404
- Nationale/regionale Stellen: € 17 702

**Zeitraum:** 2016-2017

[www.leadersondrabohuslan.se/godkant\\_projekt/cafe-och-kok-affaren-pa-dyron](http://www.leadersondrabohuslan.se/godkant_projekt/cafe-och-kok-affaren-pa-dyron)



© Leader South Bohuslän

### Der Nutzwert von LEADER für die Nahversorgung im ländlichen Raum

- Bereitstellung eines Angebots an Gütern und Dienstleistungen, das die Privatwirtschaft aufgrund von isolierter Lage, mangelhafter Verkehrsanbindung oder geringer Bevölkerungsdichte nicht bereitstellen kann oder will, einschließlich spezieller Angebote für die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen;
- Einbindung regionaler Organisationen mit detaillierter Kenntnis der örtlichen Bevölkerung und der örtlichen Belange;
- Fähigkeit zur Erprobung unterschiedlicher Konzepte auf der Suche nach individuellen Lösungen;
- Fähigkeit zur Stärkung der Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen Behörden, sozialen Einrichtungen, örtlicher Wirtschaft und örtlicher Bevölkerung.

### ZENTRUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN (ST. MARTIN IM MÜHLKREIS, ÖSTERREICH)



© www.reittherapie-bühnl.at

Im Rahmen des österreichischen LEADER-Projekts „Bühnl“ wurde ein landwirtschaftlicher Betrieb zu einem Zentrum für therapeutisches Reiten für Kinder und Erwachsene mit Behinderung umgebaut

Auf dem umgebauten Hof bietet die diplomierte Reittherapeutin Andrea Enzenhofer Hippotherapie, Ergotherapie mit Pferd sowie heilpädagogisches Reiten und Voltigieren an. Im Zuge des Projekts wurde eine barrierefreie Therapiehalle errichtet, fachgerechte Ausstattung angeschafft und eine Website eingerichtet.

Das Therapiezentrum verfügt ferner über technische Hilfen für die Kinder zum Aufsitzen auf die Pferde und über einen Mehrpersonenaufzug von der Reithalle zum Wohnbereich.

#### Finanzausstattung

- Gesamtbudget € 305 700
- EPLR (einschließlich Kofinanzierung aus ELER): € 88 500
- Privatwirtschaft: € 217 200

**Zeitraum:** 2009-2013

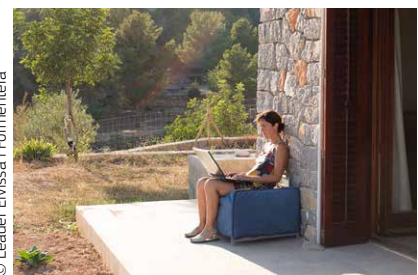
[www.xn--reittherapie-bhbl-g3bb.at](http://www.xn--reittherapie-bhbl-g3bb.at)

### BEREITSTELLUNG VON BREITBAND-INTERNET FÜR EINE ABGESCHIEDENE LANDGEMEINDE (IBIZA, SPANIEN)

Die Nachbarschaftsvereinigung Rafal Trobat auf Ibiza hat für ihre Gegend, in der es vorher weder Internet noch Telefon gab, dank LEADER eine Breitbandanbindung erhalten.

Es wurden zwei große Sendemasten errichtet, deren Signal über ebenfalls neu aufgestellte kleinere Masten an die verstreut liegenden Häuser in dem von Bergen umschlossenen Rafal Trobat weitergeleitet wird.

Mit dem Projekt wurde die digitale Abkopplung der alten und weit verstreut liegenden Dörfer in Rafal Trobat überwunden und ihnen das Potenzial digitaler Leistungen erschlossen.



© Leader Eivissa i Formentera

#### Finanzausstattung

- Gesamtbudget: € 30 087
- ELER: € 11 782
- Nationale/regionale Stellen: € 13 191
- Privatwirtschaft: € 5 115

**Zeitraum:** 2012-2013

[www.leadereivissaiformentera.com](http://www.leadereivissaiformentera.com)

## IM BLICKPUNKT: SOZIALE INKLUSION

## INTERVIEW

## Jugendinitiativen der LAG South &amp; East Cork Area Development (SECAD) in Irland



## Ryan Howard

Chief Executive Officer bei SECAD



## Nuala O'Connell

Development Officer bei SECAD



**Was verstehen Sie unter „sozialer Inklusion“?**

Hier und da scheint man zu glauben, dass es in einer reichen Gegend keine Probleme mit der sozialen Inklusion geben kann. Selbst wo ich lebe, musste ich mir sagen lassen: „Wir haben hier gute Straßen und einen neuen Bahnhof – wo gibt es da ein Problem mit sozialer Ausgrenzung?“

Doch wie gut die Wirtschaft auch floriert, an sozialer Inklusion besteht immer Bedarf. In jedem Haushalt, ob arm oder reich, kann es jemanden geben, der ein Problem hat. Wenn ich arm bin, dann bin ich ja nicht deswegen besser dran, weil neben mir jemand wohnt, der reich ist. Wenn ich arm bin, nützt es mir auch nichts, wenn ich neben einem neuen Bahnhof wohne – ich habe dann zwar vielleicht eine bessere Verkehrsanbindung, aber ich kann mir die Fahrkarte nicht leisten oder fahre sowieso nirgendwohin.

Uns geht es beim Thema soziale Inklusion um die Bevölkerungsgruppen, die keine Chance auf Förderung haben, die nicht


weiterkommen, die keinen Plan haben, die kaum rechnen, schreiben und lesen können. Es geht uns um Menschen, die möglicherweise gravierende Motivationsprobleme haben, denen es vielleicht sogar schwerfällt, morgens überhaupt aufzustehen.


**Mit welchen konkreten Inklusionsproblemen hatten Sie in Süd- und Ost-Cork schon zu tun?**

Vor etwa zwölf Jahren standen wir vor einer wirklich dramatischen Herausforderung. Middleton, die wichtigste Marktstadt und zugleich die reichste Stadt in der Grafschaft Cork, wurde zur Stadt mit der höchsten Selbstmordquote bei Jugendlichen in ganz Europa.

Die Herausforderung war deswegen so groß, weil sie für viele gar nichts mit sozialer Inklusion zu tun hatte. Aber wer in der Gemeinde Basisarbeit leistete, wusste es besser. Wir hatten

Kenntnis von einem Systemversagen und wussten, dass wir etwas dagegen unternehmen mussten.


**Wie sind Sie dieses dramatische Problem angegangen?**

Wir haben vor allem versucht, zu den jungen Menschen ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Sie sollten von Anfang an in die Problemlösung eingebunden sein. Wir wollten einen „Draht“ zu ihnen herstellen und ihnen Raum für Kreativität geben. Wir besuchten die jungen Leute in unserer Region zuhause und fragten sie: „Wie könnt ihr zum Ausdruck bringen, was ihr wollt oder nicht?“

Dabei war es wichtig, für jede einzelne Maßnahme auch die richtigen Partner zu finden, das heißt jene, die Fördermittel bereitstellen können, und getrennt davon jene, die bei Projektverwaltung und Projektausführung helfen können. Es ist unabdingbar, dass die jungen Leute allen beteiligten Partnern Vertrauen schenken.

Außerdem ließen wir die Universität Cork 900 junge Menschen danach befragen, wohin sie ausgehen, wenn sie denn ausgehen. Daraus ergab sich eindeutig, welche Maßnahmen wir zu ergreifen hatten und dass die jungen Leute einen Ort für sich brauchen – nicht nur für Gesellschaftsspiele, sondern auch für ernste Gespräche und gegenseitige Hilfe.

Später haben wir im Süden und Osten Corks einen Jugendrat eingerichtet, in dem sich junge Leute zu lokalen und regionalen Themen äußern können.

### Was haben Sie auf die Beine gestellt?

Als besonders erfolgreich entpuppte sich unser Projekt „Cork Young Filmmakers Project“ für junge Filmmacher. Es entsprang einer direkten Zusammenarbeit zwischen SECAD und der für Kunst zuständigen Behörde Cork County Council Arts Office. Wir förderten die Vermittlung der entsprechenden Fachkenntnisse an junge Leute, die von sozialen Einrichtungen betreut wurden, und an andere junge Einheimische.

In der mehrwöchigen Ausbildung erlernten die Jugendlichen das Filmmachen von A bis Z, also auch das Verfassen von Drehbüchern und bestimmte handwerklich-technische Tätigkeiten. Besonders wertvoll war es jedoch, dass es zwar vordergründig um eine fachpraktische Ausbildung ging, die jungen Leute sich aber frei entfalten konnten. Zudem nahmen sie jeden Sommer von neuem teil, und man konnte sehen, wie sich sowohl ihr Selbstvertrauen als auch ihre Fähigkeiten weiterentwickelten.

Bislang haben mehr als 1000 junge Menschen das Programm absolviert. Jedes Jahr finden zwei Filmfestivals statt, so dass sich jeder Absolvent die gedrehten Filme ansehen kann. Manche Filme behandeln sehr ernste Themen wie etwa Drogenmissbrauch und psychische Erkrankungen, andere sind unbeschwert und witzig. Es ist eine tolle Sache.



Die LAG South and East Cork Area Development (SECAD) ist eine Entwicklungsgesellschaft, die in Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen, Kommunen, Bürgervereinen und Sozialdiensten lokale Entwicklungsprogramme realisiert.

### Auf welche Art und Weise haben Sie EPLR in Anspruch genommen?

Als lokale Aktionsgruppe hat SECAD Fördermittel für LEADER-Projekte bereitstellen können, die mit der beschlossenen lokalen Entwicklungsstrategie in Einklang stehen. Über das Filmprojekt und das ähnlich geartete Projekt „East Cork Music Project“ für Musik und Musikproduktion haben wir mit Hilfe von LEADER Kenntnisse in der Jugendbetreuung vermittelt.

Ein weiterer wichtiger Verwendungszweck für Fördermittel aus LEADER waren Investitionen beispielsweise in den Umbau einer verfallenen Feuerwache zum modernen Jugend- und Gemeindezentrum „My-Place“ in Midleton. SECAD stellte einem ehrenamtlich geführten „Projektausschuss“ 23000 € für die Planung des Zentrums, die Organisation einer Finanzierungskampagne und andere Koordinierungsmaßnahmen zur Verfügung. Anschließend beteiligte sich SECAD mit weiteren 330000 € an den Gesamtrenovierungskosten in Höhe von 800000 €.

Ein wichtiger Partner im Projektausschuss war die örtliche Jugendhilfe unter Federführung der kirchlichen Jugendeinrichtung „Cloyne Diocesan Youth Services“ (CDYS), die in dem neuen Zentrum jetzt ein Büro betreibt. Zu erwähnen ist auch die nennenswerte Mitwirkung von Stadt- und Bezirksverwaltung nicht zuletzt bei der Nutzungsüberlassung für die Räumlichkeiten.

### Haben Sie einen abschließenden Rat für andere mit vergleichbaren Herausforderungen?

Wir wussten zwar nicht, dass es 15 Jahre dauern würde, um dahinzukommen, wo wir heute sind, aber wir wussten durchaus, dass es länger dauern würde als ein Projekt oder ein LEADER-Programm.

Eine wichtige Erkenntnis lautet, dass man die Möglichkeit und den Mut zur Planung und Ausführung lokaler Entwicklungsstrategien haben muss, die etwas erreichen wollen, was innerhalb eines einzigen europäischen Programmzyklus nicht erreichbar ist.

Überdies muss man darauf achten, dass man nicht einfach blindlings Geld in Räumlichkeiten für Kinder steckt. Infrastruktur ist zwar gut und schön, aber zunächst muss man unter Einbindung aller Altersgruppen Beziehungen aufbauen, Verantwortungsgefühl schaffen und Kompetenzen stärken. Erst dadurch können spätere Infrastrukturmaßnahmen von Erfolg gekrönt sein.

Von großem Wert sind ferner die Erfahrungen derjenigen jungen Leute, die man sensibilisiert und aufgeklärt hat, und die jetzt die von LEADER geförderten Einrichtungen nutzen. Diese jungen Leute können bei der Mobilisierung und Unterstützung Gleichaltriger im ländlichen Raum eine maßgebende Rolle spielen.

 MEHR ZUM THEMA

[www.secad.ie](http://www.secad.ie)

## IM BLICKPUNKT: SOZIALE INKLUSION

## INTERVIEW

## NLR-Verbund für Migranten und Flüchtlinge

Der „Verbund der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) zur Integration von Migranten und Flüchtlingen“ wurde auf der vierten NLR-Tagung im März 2016 im slowenischen Bled ins Leben gerufen. Der erste Erfahrungsaustausch fand zwischen den Netzwerk-Unterstützungsstellen (NUS) Finnlands, Deutschlands, Österreichs und Schwedens statt. Seither sind andere Mitglieder wie etwa die griechische und italienische NUS und ein Vertreter des Europäischen Ländlichen Parlaments hinzugekommen.

Bislang haben die NUS vier Telefonkonferenzen organisiert, deren Thema die aktuelle Lage im jeweiligen Land und die entsprechenden Maßnahmen der NLR waren.<sup>(1)</sup>

Die NUS wollen sich darüber austauschen, mit welchen Konzepten man Migranten und Flüchtlinge etwa bei Wohnungssuche, Unternehmensgründung und Ausbildung erfolgreich fördern kann. Von Interesse sind alle Formen der Förderung ungeachtet ihrer Finanzierung.

Wir haben vier Vertretern des NLR-Verbunds für die Integration von Migranten und Flüchtlingen jeweils zwei gleichlautende Fragen gestellt, um uns ein Bild von Zielrichtung und Schwerpunkt ihrer Arbeit zu diesem Thema zu verschaffen.



**Wie gestaltet sich die aktuelle Lage in Ihrem Land?**

**Welche Maßnahmen werden derzeit von Ihrem nationalen Netzwerk geplant oder verwirklicht?**



**Michael Fischer**

Österreichische Netzwerk-Unterstützungsstelle

### Die aktuelle Lage in Österreich

Die Zahl der nach Österreich einreisenden Flüchtlinge hat sich drastisch verringert. Infolgedessen sind die Probleme, die sich aus der massiven Zuwanderung im Jahr 2015 und Anfang 2016 ergaben, nicht mehr existent. Die Hauptaufgabe besteht jetzt nicht mehr in der Erstunterbringung und Erstversorgung. Vielmehr müssen wir nun den längerfristig potenziell positiven Beitrag von Migranten und Flüchtlingen in entvölkerten ländlichen Gebieten herausstellen.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass es dazu einer interkulturellen Förderung bedarf und wir die Migranten mit

möglichen Arbeitgebern in Kontakt bringen müssen. Zwei LEADER-Gruppen sind auf diesem Feld bereits tätig.

### Geplante bzw. laufende Maßnahmen des NLR

Wir bei der NUS versuchen, mit guten Beispielen, Erfahrungswerten aus anderen Ländern usw. unsere LAG zu unterstützen.

In einer thematischen Arbeitsgruppe versuchen wir, das Thema Migranten und Flüchtlinge mit dem Thema ländliche Entwicklung zu verknüpfen. In der Gruppe sind unterschiedliche Fachgebiete vertreten, die mit Zuwanderung zu tun haben. Die Arbeitsschwerpunkte sind Bildung, Sprachunterricht und interkulturelle Kompetenz.

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass es für einen Bürgermeister politisch oft heikel ist, wenn er für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen eintritt. Deshalb prüfen wir, wie man bei der Landbevölkerung mehr Verständnis für Zuwanderer wecken kann.

(1) Der NLR-Verbund hat bei der ENRD-Veranstaltung „Soziale Knotenpunkte im ländlichen Europa“ (9. Februar 2017) selbst einen Knotenpunkt für soziale Inklusion beigetragen und betreut.

**Juha-Matti Markkola**

Finnische Netzwerk-Unterstützungsstelle

**Die aktuelle Lage in Finnland**

Der Statistik zufolge verzeichnet Finnland gegenwärtig nur rund ein Sechstel (17 %) der Asylsuchenden des Jahres 2015. Viele Asyleinrichtungen schließen, die meisten davon im ländlichen Raum. Das ist bisweilen schade, weil sie wirklich gut funktioniert haben.

Zwar stoßen die Flüchtlinge hier und da auf Ablehnung, aber als binnen kurzer Zeit große Flüchtlingsströme eintrafen, stellte sich die Situation schwieriger dar. Momentan ist das Thema aus den tagespolitischen Schlagzeilen verschwunden.

Viele haben die LAG als natürlichen Sachwalter des Themas Integration angesehen. Es sind rund zehn LEADER-Projekte realisiert worden. Eines davon war ein transnationales Projekt und wurde auf der Brüsseler ENRD-Arbeitstagung zum Thema soziale Inklusion vorgestellt.

**Geplante bzw. laufende Maßnahmen des NLR**

Die Integration von Migranten ist für die NUS kein großes Thema. Allerdings befassen wir uns in unserer Arbeitsgruppe für Unternehmensgründungen mit der Frage, wie Zuwanderer zur Gründung von Unternehmen im ländlichen Raum beitragen können.

Auf der diesjährigen Versammlung des Finnischen Ländlichen Parlaments wird ein Teil des internationalen Programms dem Thema Zuwanderung gewidmet sein. Grundlage ist eine Kooperation mit der dorfpolitischen schwedischen Bewegung „Ganz Schweden soll leben“.

**Maria Christina Makrandreou**

Griechische Netzwerk-Unterstützungsstelle

**Die aktuelle Lage in Griechenland**

Die Lage ist deutlich besser als in den vergangenen zwei Jahren. Aktuellen Schätzungen zufolge befinden sich 60000 bis 70000 Migranten und Flüchtlinge im Land.

Man muss festhalten, dass es zahllose Beispiele für Menschlichkeit und Solidarität gibt. Als es darauf ankam, hat sich die Bevölkerung vor Ort, insbesondere die Inselbewohner in der Nordägäis, nach Kräften für die Flüchtlinge eingesetzt.

Was die Integration betrifft, so besteht noch großer Gesprächs- und Handlungsbedarf. Seit Beginn der Flüchtlingskrise haben internationale und europäische überstaatliche Organisationen, Solidaritätsgruppen, Freiwillige und andere Helfer aus der Bevölkerung diesbezüglich eine wichtige Rolle gespielt.

Der Staat, die Regionen und die Kommunen haben Maßnahmen ergriffen. Von der EU (Europäischer Asyl-, Integrations- und Migrationsfonds, Europäischer Sozialfonds usw.), den Vereinten Nationen und anderen Stellen, von denen ich es möglicherweise nicht weiß, haben wir Beihilfen erhalten.

**Geplante bzw. laufende Maßnahmen des NLR**

Vor kurzem sind wir dem NLR-Themenverbund beigetreten. Wir beabsichtigen, auf der nächsten Sitzung des NLR-Koordinationsausschusses die Bildung einer Themengruppe vorzuschlagen, die sich mit der Frage beschäftigt, wie die EPLR und LEADER/CLLD mit konkreten Maßnahmen einen Beitrag leisten könnten.

Unserer Überzeugung nach könnte uns eine genauere Erfassung von Daten über Migranten, Asylsuchende und Wirtschaftsflüchtlinge im ländlichen Raum eine Vorstellung davon vermitteln, welche gemeinsamen Maßnahmen mit dem ESF ergriffen werden sollten.

**Nils Lagerroth**

Schwedische Netzwerk-Unterstützungsstelle

**Die aktuelle Lage in Schweden**

Im Jahr 2015 haben wir 165000 Asylsuchende gezählt, im Jahr 2016 nur 35000. Derzeit werden viele Asyleinrichtungen in ländlichen Gebieten und kleinen Gemeinden geschlossen.

Ein Problem ergibt sich jedoch daraus, dass viele, die eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten, in eine andere Region umziehen müssen. Das kann sowohl unter den Flüchtlingen als auch in der Bevölkerung für Enttäuschung oder Verärgerung sorgen und zwar insbesondere in den Gemeinden, in denen Asylsuchende vergleichsweise gut integriert sind, in denen sie ehrenamtliche Arbeit leisten und in denen ihre Kinder zur Schule gehen.

Wenn die Migranten in ihrem Aufenthaltsort bleiben sollen, müssen ihnen in erheblichem Umfang Wohnraum, Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden.

**Geplante bzw. laufende Maßnahmen des NLR**

Die NLR hat seit fast zehn Jahren eine Arbeitsgruppe zum Thema soziale Inklusion von Flüchtlingen und Migranten. Drei der 15 Mitglieder sind selbst als Flüchtling ins Land gekommen.

Wir haben den Wohnungsbestand in ländlichen Gebieten erfasst und in fünf Kommunen ein Pilotprojekt zu der Frage geleitet, wie sich auf dem Land Wohnraum für Migranten finden lässt. Darüber hinaus haben wir einen Bericht und ein Video über Unterrichtsmaßnahmen für Migranten in Landwirtschafts-, Forstwirtschafts- und Gartenbauschulen erstellt.

Die Themengruppe unterstützt ferner LEADER-Gruppen bei der Aufnahme von Integrationsprojekten und ist bestrebt, die zuständigen Stellen über die Möglichkeiten der Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum ins Bild zu setzen.

## IM BLICKPUNKT: SOZIALE INKLUSION

## INTERVIEW

## Soziale Erneuerung in ländlichen Randgebieten (SIMRA)



# Thomas Streifeneder

Leiter des Instituts für Regionalentwicklung  
bei EURAC Research, Italien<sup>(1)</sup>

## Was verbirgt sich hinter dem Projekt SIMRA?

SIMRA (Social Innovation in Marginalised Rural Areas) ist ein Projekt, das mit Fördermitteln aus dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont 2020“ realisiert wird. Es soll erhebliche Wissenslücken in Bezug auf die Frage schließen helfen, wie die soziale Erneuerung in ländlichen Randgebieten vorangetrieben werden kann.

Das Projekt wird vom schottischen James Hutton Institute koordiniert und läuft von 2016 bis 2020. Mein Institut gehört dem Projektpartnerkreis an.

## Was verstehen Sie unter „sozialer Erneuerung“?

Das SIMRA-Konsortium definiert soziale Erneuerung als „Neugestaltung der sozialpolitischen Praxis zur Bewältigung der mit neuartigen Ideen und Werten zusammenhängenden gesellschafts-, wirtschafts- oder umweltpolitischen Herausforderungen“.

Diese neuen sozialpolitischen Konzepte, die nur mit dem ehrenamtlichen Engagement der Zivilgesellschaft verwirklicht werden können, bestehen in der Errichtung neuer Institutionen, Netzwerke und Organisationsformen und streben einen gesellschaftspolitischen Nutzen insbesondere für benachteiligte Gruppen an.

Es bestehen allerdings noch andere Definitionen. So versteht Dr. Andrew Copus vom James Hutton Institute unter sozialer Erneuerung

„eine neue Art der Erbringung einer Dienstleistung, die nicht in erster Linie auf technischem Fortschritt, sondern auf neuartigen Formen des Wechselspiels zwischen unterschiedlichen Handlungsträgern (natürliche oder juristische Personen) beruht“.

## Können Sie uns ein Beispiel nennen?

Die Sozialgenossenschaft „Mit Landwirtinnen lernen – wachsen – leben“ wurde im Jahr 2006 zu dem Zweck gegründet, für Familien aus der Region landwirtschaftliche Sozialleistungen zu erbringen. Kerngedanke war eine neuartige Kombination aus sozialpolitischen Leistungen im Wechselspiel mit Natur und Landwirtschaft.

Ursprünglich wurde eine Betreuung für bis zu sechs Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren angeboten. Inzwischen ist das Betreuerteam der Genossenschaft auf 106 qualifizierte Fachkräfte angewachsen, die individuelle Betreuung leisten und auf Bedarfsveränderungen sehr flexibel reagieren können, was in abgelegenen Gebieten besonders wichtig ist.

Im Laufe der Zeit kam die Halbtagesbetreuung für Schulkinder ab einem Alter von sechs Jahren hinzu, und seit dem Jahr 2014 werden aufgrund des wachsenden lokalen Bedarfs auch Senioren betreut. Für deren Integration in das Bauernhofleben stehen auf Abruf 32 Landwirtinnen bereit.

Die soziale Landwirtschaft ist eine Diversifizierungsstrategie, die innovative famili-



© South Tyrolean peasant organisation

Neue Formen der Gemeinwesenarbeit können bewirken, dass sich für die Bevölkerung vor Ort wirklich etwas ändert.

enorientierte Leistungen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen zum Gegenstand hat und Bäuerinnen in abgelegenen ländlichen Gebieten einen Nebenverdienst ermöglicht. Die Genossenschaft ist so erfolgreich, dass sie neue Regionen erschließen und ihr Angebot auf Menschen mit Behinderung erweitern möchte.

### MEHR ZUM THEMA

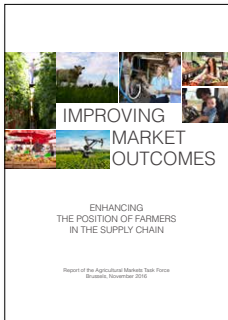
[www.simra-h2020.eu](http://www.simra-h2020.eu)

Beispiel für soziale Landwirtschaft:  
[www.baeuerinnen.it/soziale-landwirtschaft.html](http://www.baeuerinnen.it/soziale-landwirtschaft.html)

(1) Der Interviewte dankt seinen Forschungskollegen Clare Giuliani, Christian Hoffman und Elisa Ravazzoli bei EURAC Research für ihre Arbeit.



# Bücher und Veröffentlichungen



## *Improving Market Outcomes*

Stärkung der Stellung landwirtschaftlicher Betriebe in der Versorgungskette

### **Einsatzgruppe „Agrarmärkte“**

Die Veröffentlichung enthält konkrete politische und gesetzgeberische Empfehlungen für die europäische Lebensmittelversorgung sowie Überlegungen für einen breiter gefassten Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach dem Jahr 2020.

Die Autoren untersuchen die Stellung der Landwirte in der Lebensmittelkette und sehen sie „in der Kette zum wichtigsten Puffer für Marktrisiken wie Preisschwankungen oder längere Niedrigpreisphasen werden“.

Mit Blick auf eine Verbesserung dieser Position werden in der Publikation unter anderem die Aspekte Markttransparenz, Risikomanagement, Handels- und Vertragsgepflogenheiten, Wettbewerbsrecht und Finanzierungsmöglichkeiten eingehend untersucht. Es werden die wesentlichen Probleme benannt und Verbesserungsvorschläge gemacht

Zudem werden unter der Überschrift „Gemeinsame europäische Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik“ Argumente zugunsten eines erweiterten politischen Handlungsrahmens für die Zeit nach dem Jahr 2020 abgewogen.

## *OECD Regional Outlook 2016*

Produktive Regionen für eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung

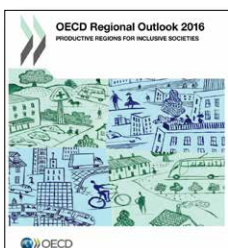
### **Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)**

Gegenstand der Publikation sind die sich vergrößernden regionalen Produktivitätsunterschiede und die daraus resultierenden Folgen für den Wohlstand der Bevölkerung. Die Autoren untersuchen, wie sich Produktivität und

Inklusion durch strukturpolitische Maßnahmen, öffentliche Investitionen und Reformen auf unterschiedlichen Exekutivebenen stärken lassen.

Im „Sonderschwerpunkt Teil II“ zum Thema ländlicher Raum werden unterschiedlich geartete ländliche Gebiete und deren Produktivitätsentwicklung betrachtet. Die

Autoren sprechen sich für eine Hinwendung zur „**Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 3.0**“ der OECD aus, die eine Stärkung nicht nur der Wettbewerbsvorteile von Gemeinden mittels ganzheitlicher Investitionen und geeigneter lokaler Dienstleistungen, sondern auch der Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung vorsieht. Bei diesem Ansatz werden ländliche Entwicklungskonzepte favorisiert, die über Beihilfen für landwirtschaftliche Betriebe hinausgehen und auch die Vielfalt ländlicher Regionen sowie die Bedeutung der Anbindung an Gebiete mit einer dynamischen Entwicklung berücksichtigen.



## *Gender in Agriculture and Rural Development*

### **Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE)**

Gegenstand der Publikation ist die Ungleichheit der Geschlechter in Landwirtschaft und Entwicklung des

ländlichen Raums sowie die Berücksichtigung von Gleichstellungsfragen im Politikzyklus.

Beleuchtet werden unter anderem folgende Themenfelder: Einkommensunterschiede; Alterung und Maskulinisierung; Unsichtbarkeit der Rolle von Frauen; Unterrepräsentation von Frauen beim



Eigentum landwirtschaftlicher Betriebe und bei landwirtschaftspolitischen Entscheidungen. Ebenfalls in Augenschein genommen werden Ziele und Initiativen der Gleichstellungspolitik auf EU- und internationaler Ebene.

Darüber hinaus benennt die Veröffentlichung viele verschiedene Mittel und Praxisbeispiele für die „Berücksichtigung der Gleichstellung von Mann und Frau“ in der Agrarpolitik unter anderem im Rahmen der Prioritäten der Gemeinsamen Agrarpolitik für die Programmperiode 2014-2020.

ISBN 978-92-9493-584-7



## CAP: Thinking Out of the Box

Die weitere  
Modernisierung der GAP  
– warum, was und wie?

**Stiftung „Rural Investment Support for Europe“ (RISE)**

Gegenstand der Publikation ist die Modernisierung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Dazu werden Empfehlungen zur Optimierung der politischen Mittel zugunsten einer besseren Landnutzung und Risikominderung gegeben.

Im Einzelnen sprechen sich die Autoren für eine umgestaltete, ganzheitlich-mehrstufige Struktur der Flächennutzungsförderung mit eindeutiger formulierten Zielen für die angestrebten ökologischen Ergebnisse aus. Des Weiteren beleuchten sie das komplette Spektrum derjenigen Instrumente, die bei Katastrophengefahr am besten zur Steuerung der Risiken auf Betriebs-, Markt- und Staatsgebietsebene geeignet sind.

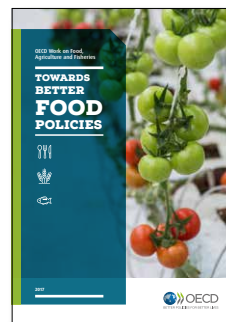
Die Autoren plädieren ferner für eine ökonomisch und ökologisch nachhaltige Landwirtschaft und erörtern, warum es einer Reform der GAP bedarf und wie eine solche Reform aussehen könnte.

## Towards better food policies

**Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)**

In der Publikation gibt die OECD einen Überblick über ihre Tätigkeit auf den Feldern Landwirtschaft und Fischerei. Zudem verweist sie auf ein breites Spektrum an Forschungsergebnissen zu den Themen

Handels- und Landwirtschaftspolitik, Ernährungssicherheit, Innovation, ökologische Nachhaltigkeit und Risikomanagement.



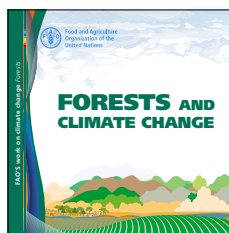
Die Faktensammlung soll als Fundament für politische Entscheidungen dienen, die eine Verlagerung von herstellungsbezogenen

und handelsverzerrenden Maßnahmen hin zu strategischen öffentlichen Investitionen in ein produktives, zukunftsfähiges und krisenfestes globales Ernährungssystem begünstigen würden.

## FAO publications on Climate Change

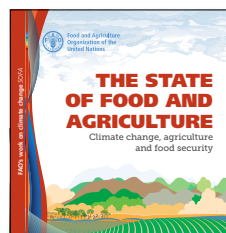
**Food and Agriculture Organization of the United Nations**

Alle drei Publikationen sind als Infografik in Englisch und Französisch erschienen.



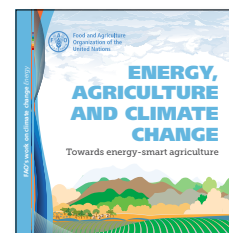
Die Publikation enthält statistische und sonstige Angaben über Wälder, über die potenziell vorhandenen Klimaschutzigenschaften von Wäldern und Forstwirtschaft sowie über die Auswirkungen des Klimawandels auf Wälder und Forstwirtschaft.

REF I6374En/1/10.16



Die Publikation beleuchtet die Negativeffekte des Klimawandels auf die landwirtschaftliche Erzeugung und die Ernährungssicherheit. Grundlage sind die wesentlichen Erkenntnisse des FAO-Berichts „State of Food and Agriculture 2016“.

REF I6372En/1/10.16



Die Publikation widmet sich dem Einsatz unterschiedlicher Energieformen in der Wertschöpfungskette von Lebensmitteln sowie den Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energie in der Landwirtschaft zwecks Begrenzung negativer Auswirkungen auf das Klima.

REF I6382En/1/11.16

# VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

Mit den diversen Veröffentlichungen des ENRD sind Sie über aktuelle Nachrichten, Meinungen und Entwicklungen in der ländlichen Entwicklung Europas stets auf dem Laufenden.

Die Veröffentlichungen sind in der Rubrik „Veröffentlichungen“ unter <https://enrd.ec.europa.eu> oder per E-Mail-Bestellung an [subscribe@enrd.eu](mailto:subscribe@enrd.eu) erhältlich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [info@enrd.eu](mailto:info@enrd.eu).

## EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM

Das EU-Magazin Ländlicher Raum ist die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD, die den aktuellen Wissens- und Erkenntnisstand zu einem für die ländliche Entwicklung in Europa relevanten Thema wiedergibt. Das Themenspektrum reicht von Unternehmensgründungen auf dem Land über Lebensmittelqualität und Klimawandel bis hin zu sozialer Inklusion. Das Magazin erscheint zweimal jährlich in sechs Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

*Ausgabe Nr. 23: Grüne Wirtschaft – Möglichkeiten für das Ländliche Europa*



KF-AJ-16-023-EN-C

*Ausgabe Nr. 22: „Intelligente und wettbewerbsfähige Versorgungsketten für Lebensmittel und Getränke“*



KF-AJ-16-022-DE-C

*Ausgabe Nr. 21: „Antworten Ländlicher Regionen auf Herausforderungen in Europa“*

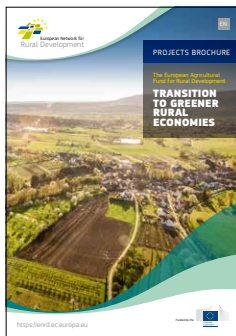


KF-AJ-15-021-DE-C

## ELER-PROJEKTBRÖSCHÜREN

Das ENRD veröffentlicht ferner Broschüren mit guten und interessanten Beispielen für vom ELER geförderte Projekte. Im Mittelpunkt jeder Ausgabe stehen erfolgreiche Projekte rund um ein bestimmtes Thema der ländlichen Entwicklung. Die Broschüren sollen die Erfolge des ELER ins rechte Licht rücken und zu weiteren Projekten anregen. Die Broschüren erscheinen in sechs Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

*Übergang zu einer „grüneren“ Wirtschaft im ländlichen Raum*



KF-04-17-108-EN-C

*Integration von Migranten und Flüchtlingen*



KF-01-16-688-DE-C

*Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete*



KF-04-16-339-DE-C

## WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

### Kostenlose Veröffentlichungen:

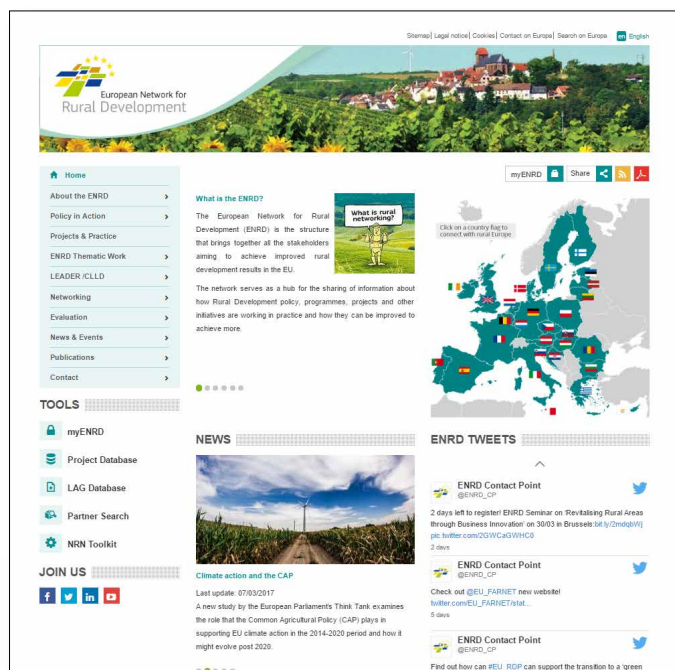
- Einzelexemplar:  
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:  
bei den Vertretungen der Europäischen Union ([http://ec.europa.eu/represent\\_de.htm](http://ec.europa.eu/represent_de.htm)),  
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union  
([http://eeas.europa.eu/delegations/index\\_de.htm](http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm)),  
über den Dienst Europe Direct ([http://europa.eu/europedirect/index\\_de.htm](http://europa.eu/europedirect/index_de.htm))  
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (\*).

(\* ) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

### Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

# Das ENRD im Internet



Schenken Sie dem ENRD bei Facebook ein „Gefällt mir“



Folgen Sie @ENRD\_CP auf Twitter



Schauen Sie sich die EURural Videos auf YouTube an



Beteiligen Sie sich an der Diskussionsgruppe des ENRD bei LinkedIn



ENRD Contact Point  
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)  
1040 Bruxelles/Brussel  
BELGIQUE/BELGIË  
Tel. +32 2 801 38 00  
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for Rural Development